MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

523 (29.10.1915) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-325884

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 6 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung .....377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung.....218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 523. — Mannheim, Freitag, 29. Oktober 1915. — (Mittagblatt.)

Unsere Front von Kurland bis zum Roten Meer.

Der Zusammenschluß mit der bulgarischen Armee.

Telegramm unseres Berichterstatters.

A.O.K. der deutschen Südostarmee, 28. Oktober.

In der alten Türkenveste Kladowa ist am gestrigen Tage die erste wichtige Entscheidung unseres Balkanfeldzuges gefallen. Die deutsche, österreichische und die bulgarische Armee hat in dieser Gegend südlich von Kladowa den Anschluß gefunden und so ist die Einheitlichkeit der Fronten beider Armeen hergestellt worden und eine einzige für gemeinsame Ziele kämpfende Armee erstreckt sich von Kurland bis zum Roten Meer.

Mit bewunderungswürdiger Tapferkeit drängten unsere bulgarischen Verbündeten in dem unwegsamen Gebirge des Negotiner Kreises vor und obschon die Serben bis hierher mannhafte Kräfte vereinigten, um mit der ganzen Gewalt ihrer Armee zu verhindern, daß die Bulgaren nach Norden vorstoßen, die Verbindung zur deutsch-österreichischen Armee finden, konnte dieser Siegeslauf der bulgarischen Armee nicht aufgehalten werden. Tag für Tag errangen unsere Verbündeten von Süden gegen Norden in das Gebirge Kraina vordringend, neue Erfolge und drängten den Feind in Kämpfen, welche beinahe immer bis zum Handgemenge geführt haben, in nordwestlicher Richtung ab. Während die bulgarischen Truppen einen wichtigen Punkt nach dem andern den Serben entrissen und sich so bis zur Wasserscheide bei Jakubowitscha vorkämpften, erzwangen österreichisch-ungarische und deutsche Truppen nicht nur die Donau, sondern drangen in Eilmärschen gegen Negotin vor, um sobald wie möglich den wichtigen Zweck der Operation, nämlich die Vereinigung mit der bulgarischen Armee und so indirekt mit unseren türkischen Verbündeten zu finden. Die Serben leisteten in diesem Gebiet wenig kräftigen Widerstand, obschon das Gelände nicht nur von Natur aus sich glänzend zur Verteidigung eignet, sondern auch mit dichten Verteidigungslinien ausgestattet war. Einen Teil dieser Linien hatte ich gestern auf einer in der Richtung Kladowa unternommenen Fahrt gesehen und kann auf Grund des Gesehenen nur darauf schließen, daß blos der völlige Mangel an verfügbaren Kräften und insbesondere an Artillerie die Serben veranlassen konnte, diese hervorragende und denkbar starke Stellung zu räumen und so die Vereinigung der verbündeten Armeen zu erleichtern.

Die serbischen Verluste waren in diesen Kämpfen, von Tekija angefangen bis nach Kladowa sehr groß, im Verhältnis zu den dabei beteiligten feindlichen Streitkräften sogar erschreckend und endeten mit einem zusammenbruchartigen Rückzug des Gegners, welcher im Gegensatz zu seiner sonstigen Gewohnheit sehr viel Kriegsmaterial zurückließ. Die Leistungen unserer Truppen waren in diesen Tagen außerordentlich. Nicht nur das gebirgige Gelände erforderte von allen Truppengattungen die Aufwendung ihrer ganzen Energie, sondern auch das sehr schlechte Wetter, da infolge des mehrtägigen Regens die Lehmwege der Berge zu einem Meer festen klebenden Schlammes geworden waren und unsere Bewegungen sehr erschwerten. Nur die frische Kampfesfreudigkeit und das Bewußtsein des Sieges konnte unseren Truppen über alle Schwierigkeiten so frisch hinweghelfen.

Die Kämpfe der nächsten Tage werden sich nun, da der schwierigste Gebirgszug jetzt nach der Vereinigung der beiden Armeen überwunden ist, in bedeutend günstigerem Gebiet abwickeln und so der Truppe gewisse Erholungen gewähren. Die Bevölkerung im Negotingebiet verhielt sich im allgemeinen viel weniger feindlich als in anderen Gebieten u. empfing unsere Truppen mit großer Ruhe. Auch ist in diesem Gebiete viel weniger von der Zivilbevölkerung geräumt worden, wie im Morawatale.

Dr. Stephan Steinet, Kriegsberichterstatter.

Das Verbrüderungsfest in Kladowa.

Köln, 28. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Der Sonderberichterstatter der „Kölnischen Zeitung" meldet aus dem Hauptquartier der Armee Gallwitz vom 27. Oktober:

Gestern gegen Abend trafen im Raume des Dobra-Voda-Berglandes, durch das die verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte seit dem bei Orsova erfolgten Donauübergang kräftig angriffen, zwei Offiziere und 25 Mann eines bulgarischen Aufklärungsstreifzuges mit den Spitzen unserer Truppen zusammen. Ganz unverhofft fanden sich die freilich nach einander spähenden Patrouillen. Die Bulgaren wurden daraufhin, noch an demselben Abend zu dem höchsten Kommando geführt, wo sie mit ungeheurem Jubel begrüßt, aufgenommen wurden. Nordöstlich Brza-Palanka fand das Zusammentreffen der verbündeten Heere statt. Es war zwischen dieser Stadt und der kleineren Ortschaft Milutinowatz, die an der sich durch das Bergland windenden nach dem südlichen Bogen der Donau führenden Straße liegt. Ein Augenblick von großer weltgeschichtlicher Bedeutung hat sich damit erfüllt.

In der serbischen Festungsstadt Kladowa kam es dann im Laufe des Abends und der Nacht sowie am heutigen Tage zu einem großen Verbrüderungsfest zwischen den Verbündeten. Der Jubel wollte garnicht enden. Die Nationalhymnen der beteiligten Staaten hallten laut durch die Nacht nach dem rumänischen Ufer hinüber, wo sich die Bevölkerung von Turn Severin, der dort liegenden Stadt, zusammenfand, die mit lebendigem Interesse den Vorgängen auf der serbischen Seite folgte. In allen Sprachen der Verbündeten scholl dort der Hochruf immer wieder. Die bulgarische Reiterschar wurde auf das Lebhafteste gefeiert.

Auf die Nachricht von der erfolgten Verbindung der Armeen, eilte heute Morgen der Kommandeur der im Dobra Voda-Gebiet kämpfenden Truppen nach Kladowa, um die Angehörigen der bulgarischen Armee zu begrüßen. Auch Herzog Adolf von Mecklenburg schloß sich diesen deutschen und österreichisch-ungarischen Offizieren an. Die Festungsstadt zeigte auf dem Wege, den bei der Einnahme die verbündeten Truppen genommen hatten, viele weiße Fahnen an den Häuserfronten. Es waren Leinentücher und Webstücke, welche die Einwohnerschaft herausgehängt hatte, die als Parlamentärsflaggen die Häuser kennzeichnen sollten, wo sich die serbischen Bürger der neuen Gewalt willig fügten. Mit einem Blumenstrauß hatte man dort, wo nun die Verbrüderung stattfand, die einziehenden Sieger am Tage zuvor empfangen. Heute Vormittag gab es dann zu Ehren der bulgarischen Offiziere ein Frühstück und es wurden festliche Reden auf die Fürsten der verbündeten Staaten und ihre Heere gehalten. Danach stellte Leutnant U. P. Grujew, der Führer der bulgarischen Reiter die Mannschaften in Paradeaufstellung vor. Sie machten alle den allerbesten Eindruck, waren tadellos ausgerüstet und fast durchweg gehörten sie zu den Mannschaften der bulgarischen Armee, die im letzten Balkankrieg gegen Serbien im Felde gestanden hatten; es waren alles kraftvolle Gestalten. Inzwischen sind die Verbindungen zwischen den Armeen noch fester geworden. Das Gebiet kann in den Hauptzügen als vom Feinde gesäubert angesehen werden, da unsere Truppen inzwischen wiederum stark nach Süden ausgeholt haben, nachdem noch in den letzten Tagen zahlreiche Kämpfe stattgefunden hatten. Die Lage ist so, daß die Serben die erreichten Verbindungen zu stören, nicht mehr imstande sind.

Wien, 28. Okt. (WTB. Nichtamtl.) Die Blätter würdigen die Bedeutung der zwischen der österreichisch-ungarischen, deutschen und bulgarischen Armee hergestellten Verbindung, sowohl auf politischem wie militärischem Gebiete. Sie stellen diesen Erfolg der Zerfahrenheit gegenüber, welche in den Reihen unserer Gegner herrscht, denen gegenüber sich die geschlossene Einheit aller Kräfte und Bestrebungen seitens der Mittelmächte und ihrer heldenmütigen Verbündeten mit verdoppelter Wucht geltend macht.

Das „Fremdenblatt" bezeichnet die Erklärungen Lord Lansdownes als ein volles Eingeständnis der Ohnmacht Englands, Serbien Hilfe zu bringen. Dieser Ohnmacht Großbritanniens reihe sich würdig der diplomatische Mißerfolg an, welchen England durch die Ablehnung seines Angebotes der Ueberlassung von Cypern in Athen erlitten hat.

Die „Neue Freie Presse" sagt: Während die beiden Mittelmächte für einander eintraten und, wo ein Freund ihnen die Hand entgegenstreckte, sie für ihn gesorgt haben und um ihn bemüht waren, als ein Stück von ihnen selbst, ziehen die Mächte des Vierverbandes, wenn ein Bundesgenosse fällt, ruhig ihres Weges fort, getreu dem Wahlspruch des Vierverbandes: Jeder für sich. So war es mit Rußland, so ist es mit Serbien. Die Balkanpolitik des Vierverbandes stürzt zusammen.

Die „Zeit" sagt: Gerade das Gegenteil von dem was Sajonow am 1. Juli in der Duma verkündet hat, nämlich, daß sich der ersehnte Augenblick nahe, wo die beabsichtigte direkte Verbindung zwischen den Alliierten und Rußland über die Dardanellen hergestellt wird, ist eingetroffen. Nicht Rußland, sondern wir haben die direkte Verbindung mit den Alliierten gewonnen.

Die „Reichspost" betont, daß sich in der Rede Lansdownes wieder unverhüllt die Selbstsucht der Engländer zeige, die jeden Bundesgenossen nur insoweit werten, als er dem Interesse Englands zu dienen vermöge. Das geschlagene Serbien sei in England kein Gegenstand wirklicher Sorge mehr.

Pirot eingenommen.

Sofia, 28. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur: Nach langen blutigen Kämpfen haben die bulgarischen Truppen Pirot eingenommen, wo sie heute ihren siegreichen Einzug hielten.

Die bulgarische Armee hat mit der österreichisch-ungarischen und deutschen die Verbindung hergestellt.

*

Der Fall von Pirot ist ein bedeutendes Ereignis in dem unaufhaltsamen Vorwärtsstürmen der bulgarischen Heere. Zwischen Zajecar und Knjazevac war der Timok überschritten, damit hatte sich auch das Schicksal dieser beiden Festungen erfüllt, sie sind in die Hände der Bulgaren gefallen. Damit war die ganze Timokfront erledigt, der Druck nach Westen konnte sich mit unverminderter Kraft entfalten und vor allem auch auf die Hauptstadt Nisch wirken. In gleicher Richtung wirkt nun der Fall von Pirot; wir konnten schon gestern melden, daß die bulgarischen Truppen die sehr mächtige Stellung Dranova Glava im Sturm genommen haben, die den Schlüssel zum Festungsrayon von Pirot bildet. Vom Gipfel des Dranova Glava konnten sie ihre Granaten bis nach Pirot schicken, das denn nun ebenfalls sich in ihren Händen befindet. Ein Blick auf die Karte zeigt uns die Bedeutung dieses neuen Erfolges, der mit so ungestümer Kraft vorwärtsdrängenden Bulgaren. Pirot liegt an der Bahn Sofia—Nisch, von der serbischen Hauptstadt in der Luftlinie etwa 60 Kilometer entfernt. So steht den Bulgaren der Weg auf Nisch nun von Norden (durch die Bezwingung der Timoklinie) und von Osten (über Pirot) offen. Vergegenwärtigen wir uns die ungeheure Schnelligkeit, mit der die bulgarischen Kräfte vorgedrungen sind, auf der andern Seite die hilflose Lage der auseinandergesprengten serbischen Heere, die von dem mächtigen Bundesgenossen in der schändlichsten Weise im Stiche gelassen worden sind, so kann es nicht zweifelhaft sein, daß das Schicksal der zweiten serbischen Hauptstadt sich rasch erfüllen und auch das Schicksal Serbiens dann bald besiegelt sein wird, über das die deutschen, österreichischen, ungarischen und bulgarischen Heer fast hemmungslos hereinfluten. Es klingt nicht unwahrscheinlich, was heute das Neue Wiener Tageblatt aus Lugano meldet, daß nämlich Serbien an den Vierverband ein Ultimatum gerichtet habe, worin es ihn auffordert, sich bald darauf zu äußern, in welchem Umfang die Hilfe für Serbien geplant sei. Serbien wünsche auf alle Fälle, sofortige Beistellung der Hilfe, andernfalls sich die serbische Regierung nicht mehr als gebunden betrachten würde. Auch aus einer Meldung des Mailänder „Sera" aus Saloniki spricht die höchste Not der Serben, derzufolge habe der serbische Ministerpräsident mit seinem Rücktritt gedroht, sofern der Vierverband nicht eilligst zu Hilfe komme. Dieser habe dann eine „durchgreifende" Hilfe innerhalb zehn Tagen zugesagt. Es läßt sich wohl sagen, daß in zehn Tagen auch die durchgreifendste Hilfe für Serbien zu spät kommen würde. Schon stellen italienische Blätter Erwägungen an über den Rückzug des serbischen Heeres aus Serbien. Die „Stampa" will wissen, die Richtung des serbischen Rückzuges gehe gegen Montenegro und Albanien, um den Kontakt mit der italienischen Hilfe herzustellen, über die im Vierverband gegenwärtig noch verhandelt werde. Und das Wiener Fremdenblatt meldet, daß für den Fall, daß ein Teil des serbischen Heeres nach Albanien abgedrängt werden sollte, Essad Pascha den Befehl über diese Truppen übernehmen werde.

So endet Serbien, zu dessen Erhaltung angeblich Rußland das Schwert zog.

Englands Gleichgültigkeit gegen Serbiens Untergang.

Kopenhagen, 28. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) „Sozialdemokraten" schreibt: Lord Lansdownes Erklärung im Oberhause bedeutet tatsächlich, daß es den Engländern jetzt gleichgültig ist, ob Serbien zu Grunde geht. Lansdownes Erklärungen werden überall in der Welt ein wenig schmeichelhaftes Aufsehen erregen. Hoffentlich sind die englischen Militärs mit den Verhandlungen und Erörterungen fertig, wenn erst die Deutschen nach Aegypten gekommen sind.

Die „Hilfe" für Serbien.

London, 28. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Im Unterhaus teilte Premier mit: General-Leutnant Sir Brown Mahon kommandiere

MARCHIVUM

die britischen Truppen in Serbien und habe den Auftrag erhalten, mit den französischen Truppen zusammen vorzugehen.

Eintreffen englischer Truppen in Marseille.

Paris, 29. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Matin" meldet aus Marseille: Seit dem 23. Oktober sind in Marseille englische Truppen eingetroffen. In ganz Marseille begegnet man englischen Soldaten, Geschützen und Armeematerial. Man könnte sich in die ersten Tage des Krieges zurückversetzt glauben, als die englischen Truppen aus Indien in Marseille eintrafen.

Der Weg ins Herz Serbiens geöffnet.

Sofia, 28. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Bulgarischen Telegr.-Agentur. Die Nachricht von der Eroberung von Knjazevac und Zajecar, erweckte unter der Bevölkerung, die ihre Freude öffentlich kundgibt, lebhafte Begeisterung. Dieser Erfolg, durch den die ganze serbische Ostfront niedergerissen ist, öffnet den Weg in das Herz Serbiens.

Landung französischer Truppen in Albanien?

Paris, 29. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Das „Journal" meldet: Ein französischer Kreuzer besuchte den Hafen von Santi Quaranta in Albanien. Die Offiziere gingen mit einer kleinen Abteilung an Land und besichtigten die Lagerhäuser.

Die bulgarische Beute von Kussiak.

Sofia, 28. Okt. (WTB. Nichtamtlich). Meldung der Bulgarischen Telegraphenagent. Die Bulgaren haben in dem Donauhafen Kussiak nicht, wie fälschlich gemeldet wurde, 30 Kisten Munition, sondern 300 Kisten erbeutet.

Die Beschießung von Dedeagatsch.

Sofia, 29. Okt. (WTB. Nichtamtlich). Da durch die Beschießung von Dedeagatsch auch sehr beträchtliches bulgarisches Privateigentum zerstört worden ist, beabsichtigt die bulgarische Regierung das gesamte in Bulgarien sich befindende französische und englische Eigentum unter Verwaltung zu stellen, um ein Unterpfand zur Schadloshaltung der durch die Beschießung Beschädigten in der Hand zu haben.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 28. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 28. Okt. 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die bei Czartorysk kämpfenden verbündeten Kräfte haben gestern das Dorf Rudka erstürmt. Sonst im Nordosten nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das feindliche Artilleriefeuer war gestern an der Isonzofront wieder lebhafter. Die italienische dritte Armee erneuerte den Angriff auf die Hochfläche von Doberdo bisher nicht. Dagegen setzte die nördlich anschließende zweite Armee ihre vergeblichen Anstrengungen gegen unsere festen Stellungen mehrfach fort und dehnte sie auch auf das Flitscher Becken aus. Je eine weitere Armee greift die Dolomitenfront und Südtirol an. Im Abschnitte von Chiva sind Einleitungskämpfe im Gange. Auf der Hochfläche von Lafraun geht der Feind mit Sappen vor. Ein Angriffsversuch gegen unsere Stellungen nördlich des Werkes Luserna scheiterte in unserem Artilleriefeuer. Vor dem Col di Lana brachen gestern Nachmittags sechs Stürme der Italiener zusammen. Ebenso mißlangen kleinere feindliche Angriffe gegen Tresassi, die Fons-Stellung und den Nordausgang des Travenanzes-Tales.

Im Raume von Flitsch schlugen die Verteidiger am Westhange des Javoreck Angriffe an den Hindernissen blutig ab. Gegen unsere Linien südöstlich des Mrzli Vrh und gegen Dolje gingen abermals starke Kräfte vor. Sie wurden gleichfalls abgewiesen. Nur um einzelne Grabenstücke ist der Kampf noch im Gange. Auch ein Abends gegen den Raum nördlich Selo angesetzter feindlicher Angriff brach zusammen. Uebergangsversuche der Italiener nördlich Canale wurden vereitelt. Der Görzer Brückenkopf stand wieder unter schwerem Feuer. Ein vereinzelter Vorstoß des Feindes gegen den Monte Sabotino mißlang vollständig. Mehrere italienische Bataillone, die gegen den Abschnitt nördlich des Monte San Michele vorstießen, mußten in unserem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer in ihre Deckungen zurückflüchten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die östlich von Visegrad vordringenden k. u. k. Truppen haben den Feind beiderseits Karaula Balva über die Grenze zurückgeworfen. Zwei flankierend angesetzte Gegenangriffe einer montenegrinischen Brigade wurden abgeschlagen.

Der aus österreichisch-ungarischen Kräften zusammengesetzte rechte Flügel der Armee des Generals v. Köveß hat die obere Kolubara in breiter Front überschritten. Die Deutschen erstiegen die Gebirgskette nördlich von Rudnik. Oestlich davon dringen auf gleicher Höhe österreichisch-ungarische Kolonnen beiderseits der Straße Topola-Kragujevac vor.

Die Armee des Generals v. Gallwitz gewann das Gelände westlich der Eisenbahnstation Lapowo und vertrieb den Gegner unter schweren Kämpfen von den Höhen südlich und südöstlich von Svilajnac.

Die bulgarische erste Armee hat Zajecar und Knjazevac erobert und kämpft erfolgreich auf den Höhen des linken Timokufers. In Knjazevac wurden vier Geschütze und sechs Munitionswagen erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Das betrogene Bulgarien.

Der von J. E. Frhrn. v. Grotthuß herausgegebene „Türmer" (Stuttgart, Greiner u. Pfeiffer) bringt in seinem ersten November-Heft eine zusammenfassende Betrachtung der Geschicke und Geschichte Bulgariens in den letzten Jahren, die gerade in der jetzigen Zeit besonders aufmerksame Leser finden wird. Der Verfasser J. R. de la Sapriella stellt vor allem fest, daß beim Eintreten Bulgariens in den Weltkrieg Staatspolitik und Volksstimmung durchaus einig sind.

Die Tatsache des Jahres 1912, daß Staaten, die sich zu einem brüderlichen Bündnisse gegen die Türkei zusammenschlossen, diese in einem groß geführten Kampfe besiegten, dann aber bei der Beuteteilung selbst in einem Kriege gegeneinander vorgingen, wirkte so unsympathisch, daß der Uneingeweihte in begreiflichem Widerwillen alle Völker dort unten am Zipfelchen Europas in ihrer moralischen Beurteilung achselzuckend in einen Topf warf. Für den Eingeweihten freilich mußten schon damals die Tatsachen, die zu diesem Kriege führten, eine solche Beurteilung, soweit sie sich auf Bulgarien erstreckte, hinfällig machen. Wo wir nun aber die unlautere Räuberdynastie Serbiens kennen gelernt haben und rückwirkend folgern können, daß Rußland seine Freundesband Bulgarien gegenüber zynisch beschnutzte, finden wir erst recht eine Bestätigung, daß Bulgarien durch die weiteren russisch-serbischen Absichten zu diesem Kriege direkt gezwungen wurde.

Die Könige von Bulgarien und Serbien trafen vor Kriegsausbruch des Balkanbundes gegen die Türkei eine geheime Abmachung dahin, daß nach siegreicher Erledigung der Türkei der Südabschnitt Mazedoniens, die Gegend von Monastir, Ochrida, Prilip und Wales, welche schon seit Jahren ganz unter bulgarischem Einfluß stand, an Bulgarien fallen sollte. Nach Lage der Sache erschien dies so selbstverständlich, daß irgendwelche Meinungsverschiedenheiten darüber überhaupt gar nicht stattfanden. Obwohl auch in Nord-Mazedonien Bulgarien durch sein planmäßiges kluges Vorgehen den größten Einfluß besaß, wurde dieser Teil als strittige Zone betrachtet, man einigte sich dahin, sich dem Schiedsspruch des russischen Zaren, wem dieses Gebiet zufallen sollte, zu unterwerfen.

Das „unstrittige" Gebiet von Süd-Mazedonien ist ein schönes Land mit fruchtbaren Feldern und ausgedehnten Wäldern. Dort liegt auch der bekannte Ochrida-See, weltverloren an diesem die Trümmerstätte des Schlosses des einstmaligen Zaren Samuel — Zeiten, die an die Größe Bulgariens erinnern. Viele Kämpfe fanden früher gerade in dieser Gegend gegen die Türkei statt. Historisch-bulgarischer Boden, das Land der Sage, der verheißenden Sage, daß von dort das frühere mächtige Zarenreich wieder erstehen soll.

Dieses Gebiet, das den Zankapfel des zweiten Balkankrieges bildete, hielten die Serben nach der siegreichen Beendigung des Türkenkrieges besetzt und weigerten die vertragliche und auch sonst selbstverständliche Herausgabe an das Königreich. Auf der Suche, einen „Grund" für die Nichtherausgabe vorzuschieben, griff Serbien zu dem Vorwande, daß die Einhaltung des vor dem Kriege festgelegten Vertrages durch Nichteinhaltung von bulgarischer Seite hinfällig geworden sei. Laut dem Vertrage sei Bulgarien verpflichtet gewesen, 100 000 Mann zu dem serbischen Heere im Wardatal stoßen zu lassen, es habe aber nur 32 000 Mann für diesen Zweck verwandt. Serbien habe mehr Truppen im Kriege aufgestellt als es verpflichtet gewesen sei. Serbien habe das Küstengebiet am Adriatischen Meer aufgeben müssen und nur im Interesse von Bulgarien nach dem Waffenstillstand den Krieg wieder aufgenommen. Wenn man diesen „Gründen" entgegenhielt, daß Bulgarien die schwersten Opfer in dem Bündniskriege gebracht, daß es durch seine entscheidenden Siege gegen die Masse des türkischen Heeres in Thrazien fast allein den ganzen Krieg entschieden hatte, konnte man schon damals nicht im Zweifel sein, auf welcher Seite das Recht lag. Für einen anständigen Staat gab es nach diesem ausschlaggebenden Erfolge seines Alliierten und mit Rücksicht auf die ganze Sachlage auch ohne die vertragliche Verpflichtung keine andere Denkungs- und Handlungsweise, als die Ueberlassung des rein bulgarischen Gebietteils. Aber auch der verwegene serbische Versuch, die Nichtherausgabe des Landes zu rechtfertigen, ist von bulgarischer Seite schlüssig widerlegt worden.

Bulgarien stellte fest, daß es mit seiner Truppenabgabe oder sonstigen Leistungen, die im Vertrage vereinbart worden waren, sich nach den Erfordernissen der Kriegslage, die man vorher nicht bestimmen konnte, zu richten hatte. Nachdem durch die Serben und die 32 000 Mann bulgarischer Truppen die schwächere Heeresmacht der Türkei in Mazedonien völlig geschlagen war, hätte eine Zusendung dieser von serbischer Seite jetzt in Anspruch genommenen 68 000 Mann überhaupt keinen Sinn mehr gehabt. Der Mehraufstellung von serbischen Truppen hielt Bulgarien entgegen, daß auch von jener Seite weit größere Truppenmassen, als im Vertrage vorgesehen waren, eingesetzt wurden. Weiter stellte Bulgarien fest, daß Serbien zwar auf die adriatische Küste verzichtet habe und dies ohne Kenntnisgabe an Bulgarien, daß aber Bulgarien auf die Küste des Marmarameeres seine Ansprüche habe aufgeben müssen. Der Krieg sei aber nicht allein wegen der Eroberung von Adrianopel, sondern auch wegen Skutaris wieder aufgenommen worden.

Trotz dieser rechtlichen Feststellungen und der ganzen überaus klaren Sachlage waren alle diplomatischen Versuche und selbst Drohungen Bulgariens, Serbien zur Abtretung des bulgarischen Teiles von Mazedonien zu veranlassen, vergeblich. — Der vermeintliche Schutz- und Freundherr aller Balkanstaaten, das väterliche Rußland, hätte mit einer ehrlichen Vermittlung diesen Streit zugunsten von Bulgarien schlichten müssen — aber wie sollte er dies, wo Rußland es doch wohl selbst gewesen ist, das Serbien zu dem niederträchtigen Bündnisbruch mitverleitet hatte.

(Schluß folgt.)

Die Lösung der französischen Kabinettskrise.

Ein Kabinett der nationalen Einigkeit unter Briand.

Paris, 29. Okt. (WTB. Nichtamtlich). Meldung der Agence Havas: Die politischen Kreise betrachten die Lösung der ministeriellen Krisis als bevorstehend. Gemäß den bereits gemachten Mitteilungen soll Briand die Ministerpräsidentschaft mit dem Auswärtigen übernehmen, mit Jules Cambon als Generalsekretär, Viviani würde die Justiz übernehmen. Ribot die Finanzen behalten, General Galieni würde Kriegsminister werden und Admiral Lacaze Marineminister. Außerdem soll sich Briand die Mitwirkung von Freycinet, Combes, Leon Bourgeois, Denis-Cochin und Meline gesichert haben, deren Mitwirkung der Regierung den Charakter nationaler Einigkeit sichern würde. Die anderen Minister seien Sembat, Guesde, Malvy, Doumergue, Clementel und Painlevé.

Das Unterstaatssekretariat des Krieges würde aufrecht erhalten bleiben. Das Unter-

Strupp.

Kriegsskizze von Paul Alexander Schettler.

Mit Strupp war eine Veränderung vor sich gegangen. Seitdem man ihm seinen Herrn weggeholt, seitdem der Krieg ihm den Freund und Gebieter entführt hatte, war aus dem tollen, ausgelassenen Strupp ein stiller Melancholiker geworden. Ein Fremder hätte ihn nicht wiedererkannt. Noch an dem Morgen, als sein Herr ihn zum letzten Male streichelte und das Fell klopfte und ihm in die treuen Augen sah, sprang Strupp wild und freudig an seinem Freunde empor, sodaß sich Leutnant Hänel die neue Feldgraue noch einmal gründlich bürsten lassen mußte. Aber das tat ja nichts, zwei alte Freunde wie Strupp und er nahmen einander nichts übel.

Und es wurde auch dem Herrn Leutnant nicht leicht, den vierbeinigen Freund zu verlassen.

Der eine läßt die Braut, der andere Frau und Kinder, der dritte die Eltern zurück, er, ein Junggeselle, hatte im Grunde kaum einen anderen Freund als diesen zottigen Schäferhund, den er einem alten Faktotum zur Pflege überließ, solange er draußen im Felde bleiben mußte. So wurde auch ihm der Abschied nicht leicht. „Wer weiß, wann wir uns wiedersehen, Strupp, was?"

Das waren die kurzen Abschiedsworte. Und dann war der Leutnant gegangen und nicht wiedergekehrt.

Ja, er war nicht wiedergekehrt. Das war's, was Strupp nicht fassen konnte. Oft ging sein Herr auch früher ohne ihn aus, und der alte Joachim blieb mit ihm im Hause. Das war traurig, aber doch immer nur auf kurze Zeit. Immer kehrte der Herr ja zurück. Und schweifwedelnd und bellend empfing ihn Strupp, schon wenn er unten im Hausflur den bekannten energischen Schritt vernahm.

Und jetzt? Wo blieb er nur, der gute Herr und Freund? Strupp wartete und wartete vergebens auf die Heimkehr seines Gebieters. Immer unruhiger, immer quälender empfand sein Gemüt die Trennung von dem Menschen, der ihm Freund, Wohltäter und Herr, alles war. Die letzte Zeit war er unaufhörlich zur Tür gegangen, hatte auch an der Türspalte geschnüffelt und gelauscht, wohl auch am Türpfosten gekratzt, bis ihm der alte Joachim dies untersagt hatte. Dann war er unruhig in der Stube auf und ab gelaufen, war bellend an Joachim hochgesprungen, der aber diese Fragen auf seine Weise als Belästigungen auffaßte und abwies. Schlimm war es des Nachts. Strupp war gewohnt, auf einer Matte vor dem Bett seines Herrn zu schlafen. Als dieser nun gar nicht wiederkehren wollte, begann Strupp zu heulen und zu winseln, bis Joachim mit der Peitsche ihm auch das austrieb. Von da an war Strupp still und niedergedrückt. Stumm lag er in seiner Ecke und sah mit glanzlosen Augen vor sich hin. Er fraß wenig und das nur mit Unlust. Sein Aussehen wurde zusehends schlechter, er magerte ab und schlich bedrückt umher.

Dem Joachim, dem der Hund anvertraut war, machte diese Veränderung Strupps nicht wenig Sorge. Er wußte wohl, was dieser „Köter" seinem Herrn wert war, und er konnte es sich nicht erklären, daß das gute Fressen, das er dem Tier vorsetzte, keinen Beifall fand. Schließlich entschloß er sich, einen Tierarzt zu Rate zu ziehen.

Der Tierarzt kam, schüttelte den Kopf, verschrieb eine Medizin und meinte, Joachim möge mit dem Hund am nächsten Tage zu ihm kommen, er könne das Tier dann einer gründlicheren Untersuchung unterziehen. Joachim war gewiß kein Kenner der Hundeseele, sonst hätte er Strupp an der Leine zum Doktor geführt. Allein er glaubte, das kranke Tier werde ihm folgsam sein. In dem Augenblick, als sich Strupp das Haustor öffnete, war er auch schon auf Nimmerwiedersehen dem alten Diener entwischt, dessen Rufen, Pfeifen und Fluchen den Ausreißer nicht zurückholen konnten.

*

Seit Wochen stand Leutnant Hänel im Felde. Kämpfe in Belgien und Frankreich hatte er mitgemacht, und wenn ihm auch nicht die Strapazen des Krieges erspart geblieben waren, so hatte er sich doch noch immer durchgeschlagen, ohne daß er mit Kugeln und Granaten persönliche Bekanntschaft gemacht hätte.

Er mußte selbst oft verwundert den Kopf schütteln darüber, daß er im dichsten Geschoßhagel unverwundet geblieben war, während ihm zur Seite manch Kamerad im Feuer blieb. Es setzte sich in ihm so etwas wie das zuversichtliche Bewußtsein fest, kugelfest zu sein, und das gab ihm doppelte Unerschrockenheit und Sicherheit. Auch als er sich am Stellungskampf, der sich von Schützengraben zu Schützengraben abspielte, beteiligte, wo es oft hart auf hart ging, und jeder Fußbreit Landes erkämpft werden mußte, wo mit dem Bajonett Mann gegen Mann gerungen wurde, verschonte ihn ein gnädiges Geschick.

Nun waren Truppenverschiebungen eingetreten und das Schicksal verschlug den Truppenteil, dem Leutnant Hänel zugeteilt war, nach dem Osten. Hier sah er sich neuen Aufgaben gegenüber, die ihn mit großen Erwartungen und Tatendurst erfüllten. Die großen Schlachten, die hier gekämpft würden, würden neue gewaltige Erlebnisse mit sich bringen. Das Herz des begeisterten Soldaten schlug höher, als es hieß, den Stellungskampf mit der offenen Feldschlacht zu vertauschen. Freilich, er sollte von dem Neuen, das ihn hier erwartete, nicht allzuviel kennenlernen. Gleich nach dem ersten achtstündigen Marsch im harten, brüchigen Schnee bei schneidendem Frost über zum Teil unwegsamen Pfaden stieß man auf feindliche Abteilungen.

Hier war es, wo Hänel sein allzuschneidiges Vorgehen büßen sollte; während der Erstürmung der feindlichen Stellungen sank er plötzlich nach vorn über in den Schnee, während die Kameraden ihm zur Seite — nicht achtend seines Fallens, vorwärts stürmten.

Es war Nacht, als Hänel aus seiner tiefen Betäubung erwachte. Zitternd vor Kälte lag er im Schnee, der rot gefärbt war von seiner Kopfwunde, deren dumpfen Schmerz er erst jetzt zu fühlen begann. Er versuchte, sich aufzurichten, doch zog ihn die bleierne Mattigkeit in seinen Gliedern zu Boden. Er sah um sich. Kalt und steinern blickte der Mond auf das marmorweiße, schneebedeckte Feld, das von schwarzem Gestrüpp hier und da bestanden war.

Wo waren die Kameraden? Wo war er überhaupt? Allmählich entsann er sich nun des Gefechtes, in dem er, der Kugelfeste, die erste Verwundung erhalten. Er mußte schon Stunden hier gelegen haben, bewußtlos, zusammengebrochen.

MARCHIVUM

staatssekretariat der Handelsmarine soll in ein Unterstaatssekretariat der Marine umgewandelt werden, dessen Portefeuille vom Deputierten im Departement Morbihan verwaltet würde.

Zur Vorgeschichte dieser Umbildung des französischen Kabinetts erhalten wir noch folgende Telegramme:

Paris, 28. Okt. (WTB. Nichtamtlich). „Petit Journal" meldet: Am Montag Abend, nach der Rückkehr des Präsidenten Poincaré nach Paris, wurde beschlossen, daß man keine Krise entstehen lassen wolle, sondern daß das neue Kabinett das alte gleichsam automatisch ersetzen solle. Poincaré hatte gestern eine lange Besprechung mit Briand. Dieser seinerseits hatte Unterredungen mit mehreren Ministern und hervorragenden Politikern. Folgende Liste, die gestern in der Kammer herumging, wird von dem „Petit Journal" als ziemlich richtig bezeichnet: Vorsitz und Auswärtiges Briand mit Jules Cambon als Generalunterstaatssekretär; Justiz Viviani; Krieg General Galieni; Marine Admiral Lacaze; Ackerbau Clementel; Handel Kloß. Ferner soll es sechs Minister ohne Portefeuille geben, nämlich Freycinet, Leon Bourgeois, Combes, Meline, Jules Guesde, Denys Cochin, Ribot, Malvy und Sembat, sowie die vier Kriegsunterstaatssekretäre Thomas, Godart, Thierry und Besnard sollen im Amte bleiben. Das „Journal" will wissen, daß die Lösung heute erfolgen soll. Das neue Ministerium werde sich der Kammer nicht vorstellen. Das Parlament werde sich auf Freitag nächster Woche vertagen, um dann von der ministeriellen Erklärung Kenntnis zu nehmen.

⊡ Berlin, 29. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Christiania wird gemeldet: „Aftonbladet" erfährt aus Paris: Viviani hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Sein wahrscheinlicher Nachfolger ist Briand. Beide Tatsachen erregen hier das größte Aufsehen. Gestern Abend (27. Okt.) beriet Viviani stundenlang mit Poincaré, welchem er erklärte, daß gewisse parlamentarische Vorgänge eine völlige Neubildung des Ministeriums nötig machten. Da er (Viviani) bei dem Versuch einer teilweisen Neubildung auf unüberwindliche Schwierigkeiten gestoßen sei, sehe er sich gezwungen, zurückzutreten und empfehle Briand als Nachfolger, der in den augenblicklichen schwierigen Verhältnissen bessere Aussichten habe als er, die Krise zu lösen. Poincaré berief darauf noch gestern spät abends Briand zu sich, welcher daraufhin sofort mit den Führern der Parteien Verhandlungen einleitete. Man erwartet die Bekanntgabe der neuen Regierung für heute Nachmittag. Wie verlautet, soll Viviani Justizminister und der frühere Botschafter in Berlin, Jules Cambon, der Minister des Aeußern werden. Nach einer anderen Meldung soll Briand mit der Gruppe Barthou die Umgestaltung des Ministeriums durchführen.

*

Die Lage des englischen Kabinettes.

London, 28. Okt. (WTB. Nichtamtlich). Der parlamentarische Mitarbeiter der „Daily News", der gewöhnlich gut unterrichtet ist, glaubt nicht, daß eine Verkleinerung des Kabinetts beabsichtigt sei. Es werde vielmehr geplant, der bestehenden Kriegskommission eine mehr amtliche Stellung zu geben; sie werde über alle eigentlichen Kriegsmaßregeln entscheiden und ihre Beschlüsse würden nicht einer nochmaligen Beschlußfassung durch das Kabinett unterworfen sein, außer, wenn eine neue Expedition nötig sein sollte, oder eine ganz neue Richtung eingeschlagen werden müsse. Die Kommission würde höchstens aus 7 Mitgliedern bestehen.

London, 28. Okt. (WTB. Nichtamtlich). Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Lage des Kabinetts ist noch immer der Mittelpunkt des Interesses, von einer Krisis kann aber nicht die Rede sein. Es handelt sich allein darum, daß das gegenwärtige Kabinett, das größte in der Geschichte Englands, zur Erledigung der Kriegsangelegenheiten etwas ungeschickt ist. So ist die Ueberzeugung entstanden, daß die Kriegsleitung einer kleineren Zahl von Ministern anvertraut werden müsse. Darüber sind alle Parteien einig. Uneinigkeit herrscht nur darüber, wie dieses Ziel zu erreichen ist.

Englische Greueltaten.

Berlin, 28. Okt. (WTB. Nichtamtl.) Unter der Ueberschrift „Greueltaten" bringt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" einen Artikel, in dem es heißt: Lord Bryce, der sich schon dazu hergegeben hat, Verleumdungen mit seinem Namen zu decken, die englischerseits über angeblich von der deutschen Armee in Belgien begangene Greueltaten verbreitet werden, hat jetzt ein neues Thema gefunden, die armenischen Greuel. Lord Bryce erklärte in einer Rede, die armenischen Massakres seien nicht nur viel schlimmer als alles, was in Belgien passiert sei, sondern als irgendwelche Massakres, von denen die Geschichte seit den Tagen Tamerlans berichte. Lord Bryce sollte doch die Geschichte des eigenen Landes zu gut kennen, um sich eines so gewagten Ausspruches schuldig zu machen. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" führt dann einige Beispiele aus der weiter zurückliegenden englischen Geschichte an, unter ihnen die meuchlerische Niedermetzelung der Schotten in Glance und die gegen die Irländer verübten Greuel, um weiterhin aus neuerer Zeit das Plündern und Sengen der Engländer bei der Einnahme von Kertsch im Krimkriege zu erwähnen, wobei sie die „Times" wie folgt zitiert: „Unsere Versuche, den Greueln Einhalt zu tun, — schreibt der Korrespondent der „Times" — sind von der schwächsten und verächtlichsten Art. Wenn man irgend einen Matrosen findet, der irgend ein Bettstück, Gemälde, Bücher und Hausgerät fortschleppt, so nimmt man es ihm weg und wirft es ins Meer. Die Folge davon ist, daß die Leute, wenn sie in der Stadt umherschweifen, wo niemand sie überwacht, alles in Trümmer schlagen, was ihnen in die Hände fällt." Etwas deutlicher, führt die „Norddd. Allgem. Zeitung" fort, sind andere Berichte, die wir dem 1881 erschienenen Buche eines hohen russischen Militärs entnehmen, der unter dem Decknamen E. von Ungern eine Charakteristik Englands und seines Heeres gegeben hat. Dort heißt es über die Einnahme von Kertsch: „Man sah englische Seeleute und Matrosen Pianoforte und Möbel aller Art fortschleppen, Warenniederlagen plündern und selbst Kirchen nicht schonen, aus denen sogar Offiziere, die brennende Zigarre im Munde, Heiligenbilder und kostbare Gerätschaften fortrugen. Die englischen Matrosen waren fast alle betrunken, vielmehr besoffen; sie schändeten Weiber und Mädchen, und wehe dem armen Familienvater, der sich seiner Angehörigen annehmen wollte. Mehrere Frauen wurden von ihnen auf das Schiff geschleppt und das Haus des Gouverneurs wurde zum Bordell umgeschaffen. Eine Amme, mit einem Säugling an der Brust, wurde von den Matrosen entführt; die Mutter ward vor Schreck und Schmerz wahnsinnig. Einem Mädchen, das seine Eltern vor seinen Augen töten sah, weil sie die Unschuld ihres Kindes schützen wollten, gelang es, den Klauen dieser Unholde zu entspringen. Die Gattin eines griechischen Geistlichen, die Töchter des Kaufmanns Beliaj. ?, die Schwestern des Schullehrers Koltschan und mehrere andere wurden die Opfer ihrer Brutalität. Nebstdem wurden auch manche Mordtaten verübt!" Ist es nicht, als ob wir in unsere Tage versetzt werden?, bemerkt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" hierzu. Wer gedenkt nicht, schreibt die „Nordd. Allg. Zeitung" weiter, der indischen Eingeborenen, die vor die englischen Kanonen gebunden, in die Luft gefeuert wurden, wer nicht der Konzentrationslager im Burenkriege mit ihren nach Tausenden zählenden Opfern an Frauen und Kindern? — Wir möchten aber Lord Bryce bitten, uns bis in die neueste Zeit zu begleiten. Am 26. Juni 1906 wurden in Denchawai vier ägyptische Felachen gehängt und acht Felachen unter freiem Himmel von riesenstarken englischen Feuerwehrleuten mit 50 Peitschenhieben bald zu Tode geprügelt, weil diese Unglücklichen es gewagt hatten, sich gegen einige englische Offiziere zur Wehr zu setzen, die bei der Ausübung ihrer Jagd eine ägyptische Frau verwundet und ein ägyptisches Gehöft in Brand gesetzt hatten. Die unglücklichen Felachen, die damals unter den Streichen der englischen Schergen zusammenbrachen, haben es in die Welt hinausgeschrien, was englische Freiheit, englische Zivilisation und Humanität bedeuten. Als sich selbst in England Stimmen des Entsetzens erhoben, die gegen die Vollstreckung des unmenschlichen Urteils Verwahrung einlegten, lehnte die englische Regierung durch den Mund Sir E. Greys ein Eingreifen unter dem Vorwande ab, daß sie dazu die Zuständigkeit nicht besitze. Dem liberalen Kabinett aber, das auf diese Weise zum Mitschuldigen der unmenschlichen Verbrechen wurde, gehörte als Staatssekretär für Irland ein Greis an, der an seinem Lebensabend seine ehrenvolle politische Laufbahn damit zu beflecken suchte, daß er die führende Rolle in dem erbärmlichen Verleumdungsfeldzug übernahm, den England gegen Deutschland führt, es war „Lord Bryce".

*

Ein englischer Kreuzer gescheitert.

London, 29. Okt. (WTB. Nichtamtlich). Das Reuterbureau meldet amtlich. Es verlautet, daß der Kreuzer „Argyll" heute morgen an der Ostküste von Schottland aufgelaufen ist. Es wird angenommen, daß das Schiff infolge des schlechten Wetters vollständig verloren ist. Alle Offiziere und die Besatzung sind gerettet.

Die Kämpfe an der indischen Nordwestgrenze.

London, 28. Okt. (WTB. Nichtamtlich). Die „Daily Mail" veröffentlicht den Brief eines Offiziers über die Kämpfe an der indischen Nordwestgrenze am 9. September. Die Mohmands zählten danach 20 000, die britischen und indischen Truppen 10 000 Mann. Die Mohmands waren sehr tapfer und schossen sehr genau. Die Engländer kamen in eine schwierige Lage und eine Brigade wurde hart bedrängt; es gelang ihr aber, eine stärkere Stellung rückwärts einzunehmen, in der sie sich sammeln konnte. Der britische Befehlshaber befahl jedoch einen allgemeinen Rückzug, da er nicht in eine Falle geraten wollte, aus der zu entkommen es schwer gewesen wäre. Die Kampfesart des Feindes war dieselbe wie die britische. Alle waren in Khaki gekleidet. Sie bedrängten den britischen Rückzug auf der ganzen Strecke, wurden aber durch die Artillerie in Schach gehalten und litten durch Kavallerie, sobald sie die Ebene erreicht hatten. Die britischen Offiziere bezeichnen den Kampf als den schwersten seit 1897. Die Briten verloren 13 Offiziere und 110 Mann; die Verluste des Feindes werden auf 1250 geschätzt.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Die russischen Sozialisten als Hilfstruppen der Regierung.

Kopenhagen, 28. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Russische Blätter veröffentlichen den Wortlaut des Aufrufs der russischen Sozialisten an das russische Proletariat. Diese fordern darin die Arbeiter eindringlich auf, sich jeder Handlung zu enthalten, die unmittelbar oder mittelbar dem Feinde nützen könne. Es heißt in dem Aufrufe, daß alle Sozialdemokraten in der Auffassung einig seien, daß eine russische Niederlage in dem Kriege gleichbedeutend mit einer Niederlage im Kampfe für die Freiheit sei und daß die Niederlage in erster Linie das Proletariat treffen werde. Das arbeitende russische Volk will kämpfen gegen die wirtschaftliche, politische und kulturelle Bedrohung durch Deutschland und gegen die Sklaverei, die mit dem Vorwärtsdringen Deutschlands verbunden sei. Der Aufruf verwirft den Gedanken eines Sonderfriedens, der die größte Gefahr für die Demokratie bedeute. Der Leiter der Arbeitergruppen der Duma, Kerenski, hatte eine lange Unterredung mit dem Kriegsminister.

Die Einschränkung des Fleisch- u. Fettverbrauches.

Berlin, 28. Okt. (WTB. Nichtamtlich). Nunmehr hat der Bundesrat über die Verordnung zur Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauches Beschluß gefaßt. Danach dürfen ab 1. November Dienstags und Freitags Fleisch, Fleischwaren und Fleischspeisen nicht gewerbsmäßig an Verbraucher verabfolgt werden. Montags und Donnerstags dürfen in Wirtschaften aller Art Fleisch, Wild und Geflügel, Fische und sonstige Speisen, die mit Fett oder Speck gebraten, gebacken oder geschmort sind, sowie zerlassenes Fett nicht verabfolgt werden. Samstags darf kein Schweinefleisch verabreicht werden.

Ein Verbot des Genusses von Fleisch und die Verwendung von Fett an den bezeichneten Tagen in den Einzelhaushaltungen ist zunächst nicht ausgesprochen, da von der Einsicht der besserbemittelten Bevölkerungskreise erwartet werden muß, daß sie sich willig entsprechende Beschränkungen in der Verwendung von Fleisch und Fett selbst auferlegen werden.

Der Zweck dieser Verordnung ist im wesentlichen der einer sozialen Verteilung der an sich ausreichenden Fleischvorräte. Sie wird unter Umständen nur vorübergehend erfoderlich sein, wenn es gelingt, zu einer Verbrauchsregelung des Fleisches zu kommen, zumal da die neueste Viehzählung vom 1. Oktober eine erfreuliche Zunahme der Schweinebestände ergeben hat. Um zu verhüten, daß die Beschränkung der Fleischverwendung zu einer Steigerung der Wild- und Fischpreise infolge erhöhter Nachfrage führt und um der schon vorhandenen übertriebenen Erhöhung der Preise zu begegnen, ist in einer weiteren Bundesratsverordnung der Reichskanzler ermächtigt, Preise für Fische und Wild im Großhandel am Berliner Markte (Grundpreise) nach Anhörung von Sachverständigen festzusetzen. Diese Preise sind für das Reichsgebiet maßgebend, sofern nicht die Landeszentralbehörden zur Berücksichtigung besonderer Marktverhältnisse einzelner Wirtschaftsgebiete Abweichungen anordnen. Insoweit Grundpreise festgesetzt sind, sollen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern die Kleinhandelshöchstpreise festsetzen.

Kartoffeln heraus!

Berlin, 28. Okt. (WTB. Nichtamtlich). In der „Deutschen Tageszeitung" veröffentlicht der engere Vorstand des Bundes der Landwirte einen Aufruf, in dem er unter Zurückweisung der gegen die Landwirtschaft erhobenen Angriffe und Beschuldigungen die Bundesmitglieder und alle Berufsgenossen bittet, den Kommunalverbänden Eßkartoffeln in reicher Menge zum Ankauf zu den festgesetzten Preisen zur Verfügung zu stellen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 29. Oktober 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Unteroffizier Peter Grein, beim Reserve-Regiment Nr. 40, der seit Beginn des Krieges im Felde steht.

Musketier Gustav Müller, Lithograph in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, Sohn des Stadtkassendieners Müller, erhielt wegen hervorragender Tapferkeit vor dem Feinde, auf dem westlichen Kriegsschauplatz, das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Musketier Ludwig Wolf, Bautechniker von Mannheim, zurzeit Lazarett Magdeburg (Ostharz), erhielt wegen hervorragender Tapferkeit vor dem Feinde, auf dem westlichen Kriegsschauplatz, das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Personal-Veränderungen.

Ernennungen, Beförderungen u. Versetzungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Es wurden befördert:

Zu Leutnants der Reserve die Vizefeldw.: Heinemann (Donaueschingen), Pfisterer, Glunz, Zahler, Leppert, Schöbmer (Offenburg), im Inf.-Regt. 132, Verberich (Mannheim), im Brig.-Ers.-Batl. Nr. 58, Ers.-Inf.-Reg. 29, Schaefer (Mannheim), Schreiber (Offenburg), im Brig.-Ers.-Batl. 84, Ers.-Inf.-Regt. 29.

Zu Leutnants der Landw.-Inf. 1. Aufgebots: Greiner, Lenz (Lörrach), im Brig. Ers.-Batl. 58, Ers.-Inf.-Regt. 29.

Zu Leutnants vorläufig ohne Patent die Fähnriche: Fraiquin, Ullmer, Jäl-

---

Hatte man ihn vergessen? Nirgends war ein Mensch, nirgends eine menschliche Ansiedelung zu entdecken. Und während dem halb Betäubten die Zähne vor Frost klapperten, stieg es in ihm fiebend heiß empor: „Sie haben dich nicht gefunden; du bist verloren, gib dich auf."

Noch einmal versuchte er, die völlig erstarrten Glieder zu heben. Vergeblich, er sank kraftlos in sich zusammen. Es war also zu Ende. Und während er lag, müde im Lager aus Schnee, schon fast ohne Gefühl für die erstarrende Kälte, die ihn umgab, tauchte plötzlich ein lang vergessenes Bild vor seinem Geiste auf: Strupp, seinen treuen Strupp sah er, ihn, den er vor Monaten verlassen hatte. Wie es ihm wohl ergehen würde? Ob er sich wohl noch seines Herrn erinnerte? Und er sah sich wieder, wie einst, auf dem Spaziergange mit seinem vierbeinigen Freunde. Laut bellend sprang ihm der Hund voran. „Strupp", rief er drohend und pfiff den bekannten Lockruf. Augenblicklich kehrte das Tier zu ihm zurück und schmiegte sich schweifwedelnd an ihn. Dann strich er dem Hund liebkosend über das dichte Fell. „So ist's recht, alter Freund, hier geblieben — nein, nicht lecken, Strupp, was fällt dir ein!" Hänel suchte mit der Hand der Liebkosung zu wehren, dabei schlug er das Auge auf . . . war das ein Traum — war das Wirklichkeit — — — er hielt in der Hand ein struppiges Fell und fühlte über seinem Gesicht den warmen Atem und das heiße Keuchen eines Hunderachens. Gleichzeitig klang wie aus der Ferne traumhaft das Geräusch von Menschenstimmen an sein Ohr. „Strupp", lächelte er, und dann versank alles um ihn her in ein Nichts . . .

Und er sollte wieder die Augen aufschlagen. Nicht auf Schnee, sondern auf dem schneeweißen Linnen eines Lazarettlagers gebettet, fand er sich wieder. Sein Kopf trug zwar einen Verband, aber sein Körper fühlte köstliches Behagen, und indem er sich streckte, fühlten seine Hände am Bettrand ein krauses, zottiges Fell. Strupp? In maßlosem Erstaunen sah er jetzt den Kopf seines Hundes neben sich auftauchen. Zwei Vorderpfoten legten sich auf das Deckbett und die Zunge des Hundes leckte ihm stürmisch die Hand.

„Strupp, wie kommst du hierher? Mein Strupp!" Die Antwort gab eine schlanke Frauengestalt in Schwesterntracht, die dem Hunde sanft die Zudringlichkeit zu wehren suchte.

„Dieser Hund hat Sie gerettet, Herr Leutnant. Seit Wochen befindet er sich bei dem Sanitätshundekorps. Als man Sie vermißte, hat sein Spürsinn allein Sie ausfindig gemacht. Kennen Sie übrigens den Hund?"

„Kennen?" lachte Hänel. „Das soll ich wohl; mein Hund ist's, mein alter Strupp, mein lieber Strupp!"

„Dann verstehe ich auch," sagte die Schwester, „weshalb er weder mit List noch Gewalt zu bewegen war, von Ihrem Bett zu weichen. . . . Ruhig, ruhig, nicht so stürmisch," schalt sie das Tier, das bellend am Bett hochzuspringen versuchte, „dein Herr braucht Ruhe!"

„Lassen Sie ihn," sagte Leutnant Hänel, „lassen Sie ihn, mein Freund und Lebensretter darf sich schon etwas herausnehmen, nicht, Strupp?"

Und er nahm den Kopf des Hundes in beide Hände und sah ihm lange ernst und schweigend in die großen, glänzenden Hundeaugen.

Kunst und Wissenschaft.

Max Reinhardt teilte dem Präsidium des Deutschen Bühnenvereins, nachdem dieses Frau Hermine Körner für kontraktbrüchig erklärt hatte und da er diese Entscheidung nicht anerkennen will, seinen Austritt aus dem Deutschen Bühnenverein mit.

mer, im Füsilier-Regt. 40; Funck, Leutn. d. Res., jetzt im Inf.-Regt. 113 (Freiburg), vorher im Inf.-Regt. 28, bei d. Res.-Offizieren d. Inf.-Regts. 113 eingereiht.

Zu Oberleutnants die Leutnants der Reserve: Klemann, d. Inf.-Regts. 170 (II. Berlin), jetzt im Landw.-Inf.-Regt. 109, Vortisch, d. Feldartl.-Regts. 66 (Lörrach), jetzt im Landw.-Feldartl.-Regt. 8, Steinhäußler, Leutn. d. Res. ds Feldartl.-Regts. 76 (II. Köln), jetzt im Feldartl.-Regt. 108, Zamponi (Mannheim), d. Feldartl.-Regts 66, Werner (VI. Berlin), d. Feldartl.-Regts. 50, Stadler (Karlsruhe), Bizefeldw., jetzt im Landw.-Inf.-Regt. 109, zum Leutnant d. Res.

Zum Feuerwerksleutnant vorläufig ohne Patent: Oberfeuerwerker Lychte, bei der 14. Feldartl.-Brigade.

Zum Hauptmann: Siegert, Oberleutn. d. Res.-Feldartl.-Regts. 76 (Gießen), jetzt bei d. Kol. d. 14. Res.-M.-K., Keßler, Rumpf, Oberleutnants d. Landw.-Inf. 2. Aufgebots (Mannheim), jetzt im Landw.-Brig.-Ersatz-Bataillon Nr. 55.

---

* **Ernennung.** Der Hilfslehrer (Diplom-Ingenieur) Anton Walterspiel an der Gewerbeschule in Mannheim wurde zum Gewerbelehrer daselbst ernannt.

* **Militärische Auszeichnungen beim 1. Mannheimer Landsturm-Infanterie-Bataillon.** Aus Belgien erhalten wir vom 26. ds. Mts. folgende Zuschrift: Am heutigen Tage gelangten die ersten Eisernen Kreuze an Mannschaften des 1. Mannheimer Landsturm-Infanterie-Bataillons zur Verteilung. Es erhielten das Eiserne Kreuz 2. Klasse drei Wehrleute der 4. Kompagnie, während zwei Mann der 2. Kompagnie Geldbelohnungen erhielten. Die fünf Mann hatten sich durch Unerschrockenheit und tapferes Verhalten bei der Festnahme von Spionen und Briefschmugglern auf Grenzwache ausgezeichnet. Die 4. Kompagnie, z. Zt. in Santvliet, hatte dortselbst Paradeaufstellung eingenommen, als der Gouverneur von Antwerpen, Exzellenz von Huene, in Begleitung des Herrn Bataillonskommandeurs Ritter im Kraftwagen vorfuhr und die Front der Kompagnie abschritt. In einer kurzen, treffenden Ansprache drückte Exz. Huene seine Freude und Anerkennung über den Pflichteifer und den aufmerksamen Grenzdienst des Bataillons aus, das sich hier an der Grenze schon große Verdienste erworben habe. Der Grenzschutz sei von großer Wichtigkeit für unser deutsches Vaterland. Er erwarte von dem Bataillon, daß es auch in Zukunft von demselben Pflichteifer beseelt sei, wie bisher. Man könne sich das Eiserne Kreuz nicht nur an der Front, sondern auch hinter der Front erwerben, wenn der Soldat auf Posten seine vollste Pflicht und Schuldigkeit tue. Die Ansprache klang aus in einem dreifachen Hurra auf Kaiser Wilhelm und Großherzog Friedrich von Baden. Darauf überreichte Exz. Huene im Auftrage des obersten Kriegsherrn den Wehrleuten Hornberger, Heid und Stephan das Eiserne Kreuz und heftete es den Leuten persönlich an die Brust. Der Führer des Bataillons, Herr Hauptmann Ritter, dankte für die hohe Ehre und Auszeichnung, die seinem Bataillon durch die Verleihung des Eisernen Kreuzes an 3 Wehrleute widerfahre. Er gelobte, daß das Bataillon in seinem Diensteifer nicht erlahmen und jederzeit die Grenze treu beschützen werde. Sein Hurra galt Kaiser Wilhelm und Großherzog Friedrich. Unter dem Kommando des Herrn Feldwebelleutnants Lindenmaier marschierte die 3. Kompagnie hierauf in ihre Quartiere zurück. Herr Hauptmann v. Teichmann von der 2. Kompagnie meldete sich darauf mit zweien seiner Leute, den Wehrleuten Kreuzer und Hammer, von denen der eine 6, der andere 8 Briefschmuggler festgenommen hatte. Exz. Huene sprach auch diesen Leuten in anerkennenden Worten seine Hochachtung für ihr tapferes, unerschrockenes Verhalten auf Grenzwache aus und überreichte jedem der Wehrleute in einem Kuvert eine Belohnung.

* **Militärische Wach- und Postenhunde.** Da mit den bei den Truppen bis jetzt verwendeten Wach- und Postenhunden recht gute Erfahrungen gemacht wurden, werden jetzt von den Truppen in erhöhtem Maße Wach- und Postenhunde verlangt. Diesem erhöhten Bedarf gegenüber ist die Anzahl der von den Eigentümern zur Verfügung gestellten Hunde nicht ausreichend. Gefordert werden kräftige, hartgewöhnte und wetterfeste Hunde, gut im Gehorsam und wachsam. Am geeignetsten sind Hunde der vier Polizeihundrassen: Deutsche Schäferhunde, Airedale-Terrier, Dobermannpinscher und Rottweiler. Eine besondere Abrichtung ist wünschenswert, aber nicht unbedingt erforderlich, da die Ausbildung auch durch die zur Weiterleitung bestimmte Sammelstelle erfolgen kann. Die Hunde müssen kostenfrei zur Verfügung gestellt werden, stehen aber — soweit sie dann noch vorhanden — bei Beendigung des Krieges den Eigentümern wieder zur Verfügung. Die Abholung der Hunde geschieht auf Wunsch durch die Sammelstelle. In dieser ernsten Zeit, die von Allen Opfer erfordert, werden gewiß viele Hundeliebhaber mit Freuden bereit sein, ihren Hund dem Vaterlande zur Verfügung zu stellen, wenn sie dadurch unseren Truppen nützen können. Wer bereit ist, seinen Hund zu dem genannten Zwecke abzugeben, wolle denselben alsbald unter Angabe von Rasse, Geschlecht und Alter bei der Sammelstelle für Wach- und Postenhunde in Rastatt anmelden.

* **Die Ermäßigung der Brennspirituspreise.** Um die Verbilligung des Brennspiritus dem Publikum schneller zugänglich zu machen, hat die Spiritus-Zentrale sich bereit erklärt, den Kleinhändlern, die ihre alten Bestände schon jetzt zu den um 15 Pfg. ermäßigten Preisen verkaufen wollen, den Preisunterschied zurückzuvergüten. Der Kleinhandel ist sonach in der Lage, seine Kundschaft alsbald zu den herabgesetzten Preisen, nämlich: 45 Pfg. für 1 Literflasche zu 96 Prozent, 43 Pfg. für 1 Literflasche zu 90 Proz.

* **Pfarrerprüfung.** Nachstehende 5 Kandidaten, die sich der zweiten theologischen Prüfung in diesem Spätjahr unterzogen haben, sind unter die evangelischen Pfarrkandidaten aufgenommen worden: Karl Gänger von Heidelberg, Gustav Heuser von Remscheid, Egbert Reidel von Käfertal, Artur Reiner von Ludwigshafen a. Rh. und Adolf Seeger von Karlsruhe.

* **Evangelische Diözesansynode.** Am letzten Mittwoch fand im oberen Konfirmandensaal der Trinitatiskirche die diesjährige Synode der Diözese Mannheim statt. Alle ihre vielseitigen Verhandlungen waren auf den Ton gestimmt, den die gegenwärtige Lage im Zeitalter des Weltkrieges unabweislich in uns wecken muß. Davon zeugten insbesondere der Bericht von Pfarrer Weißheimer über die religiös-sittlichen Zustände in den Gemeinden der Diözese, sowie der Vortrag von Pfarrer Lamb über den Einfluß des Krieges auf die Jugend. Die Synode war zahlreich besucht, dauerte von ½10—2 Uhr und nahm einen überaus anregenden Verlauf. Zum Schlusse fanden die vorgeschriebenen Wahlen statt. Anstelle des im Juli vorigen Jahres verstorbenen Dekans Simon ward der bisherige Dekanats-Stellvertreter Pfarrer v. Schoepffer zum Dekan erwählt. Dem Diözesan-Ausschuß gehören nunmehr außer dem Dekan noch die folgenden Herren an: Stadtpfarrer Achtnich und Stadtpfarrer Mutschler-Feudenheim, letzterer zugleich als Stellvertreter des Dekans, Kommerzienrat Dyckerhoff und Chemiker Forstmeyer-Rheinau, sowie als Ersatzmänner Stadtpfarrer Weißheimer und Kaufmann W. Berrer. Möchten alle auf der Synode gefaßten Beschlüsse den in der Diözese vereinigten Gemeinden zum Besten dienen.

* **Konkordienkirche.** Am nächsten Sonntag, dem Reformationsfest, wird der Verein für klassische Kirchenmusik im Hauptgottesdienst um 10 Uhr folgende drei Chöre zum Vortrag bringen: Ein' feste Burg, Tonsatz von Leo Haßler (1564—1612), Loblied von Philipp Wolfrum (1915), und Großer Gott, Hymne von Maximilian Stadler (1757—1833). Zugleich sei darauf hingewiesen, daß die alte Orgel der Konkordienkirche, einst ein Meisterwerk der Orgelbaukunst, gegenwärtig abgebrochen wird, um von der Weltfirma Steinmeyer in Oettingen, von welcher auch die berühmte Orgel der Christuskirche herstammt, den Forderungen der Neuzeit entsprechend erweitert und umgebaut zu werden. Während des Umbaues wird der Gemeindegesang durch ein größeres Harmonium begleitet werden, welches an Festtagen noch durch ein Hornquartett verstärkt werden wird. Letzteres wird am nächsten Sonntag zum ersten Male im Gottesdienst mitwirken.

* **Dr. Carl Hagemann im Kaufm. Verein.** Nach Jahren des Fernseins, der fleißen Arbeit an sich selbst und seiner Kunst trat gestern Abend zum ersten Male wieder unser Intendant vor sein Mannheimer Publikum um ihm von den nachhaltigsten Eindrücken seines Lebens zu erzählen: vom Kriege. Von dem gewaltigen Ringen gegen eine Welt von Feinden, an dem er mit seiner Batterie an vier Kriegsschauplätzen in Frankreich, Polen, in den Karpathen und in Galizien teilnahm. Wir haben schon manchen Kriegsteilnehmer hier sprechen hören, Dr. Hagemann war der erste, der etwas Eigenes Starkes hat. Der Künstler Hagemann trat zurück hinter dem Menschen, der mit offenen Augen, weitem Herzen, festem Willen und starken Nerven die „fliegende Division" in Kampf und Sieg führte. Von jedem der erwähnten Wirkungskreise seiner Batterie erzählte er eine Geschichte, z. T. sind sie in seinem Buche enthalten, z. T. liegen sie erst im Manuskript vor. Durch Einfachheit, Klarheit und Schlichtheit packend wie seine Ausdrucksform, war auch sein Vortrag, ruhig, ungekünstelt ohne auch nur den leisesten Versuch einer Effekthascherei oder eines Vorschiebens seiner eigenen Persönlichkeit. Und darum war der Abend tief eindrucksvoll und der Beifall des den Friedrichspark bis zum letzten Plätzchen besetzthaltenden Publikums wurde aus dem Innersten gezollt.

* **Weitergewährung der Teuerungszulagen an staatliche Beamte und Arbeiter.** Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, werden die den Arbeitern, Bediensteten und Beamten der Staatsverwaltung für die Monate Juni bis einschließlich September d. J. gewährten monatlichen Teuerungszulagen und Beihilfen nach den bisherigen Bestimmungen auch für den Monat Oktober bewilligt. Für die Zeit vom 1. November ab ist eine Neuordnung des Gegenstandes in Aussicht genommen.

* **Abschlag der Schweinefleischpreise in Karlsruhe.** In Anbetracht des Rückganges der Schweinepreise, der in ganz Deutschland eingetreten ist, hat sich die Karlsruher Metzger-Innung gegenüber dem dortigen Stadtrat bereit erklärt, den Schweinefleischpreis um 4 Pfg. das Pfund zu ermäßigen. Da auch die Preise für das übrige Schlachtvieh in ganz Deutschland zurückgehen, wird auch für die übrigen Fleischsorten mit einem erheblichen Rückgang der Preise zu rechnen sein.

* **Ausstellung für künstlerische Mode-Entwürfe Mannheim.** Morgen Samstag findet, wie bereits gemeldet, der letzte Teenachmittag mit Modevorführungen statt. Daselbst werden auch die mit so viel Beifall aufgenommenen Vorführungen von Künstlerkinderkleidern wiederholt. Die Ausstellung wird bestimmt am 1. November geschlossen.

* **Schneefall** trat gestern vormittag, so wird uns aus Neustadt a. H. berichtet, auf der Kalmit ein. Bis er ins Tal kam, hatte er sich natürlich in Regen aufgelöst.

Polizeibericht

vom 29. Oktober 1915.

Tödlicher Unglücksfall. Am 26. d. M., abends etwa 8 Uhr, verbrühte sich in der Küche seiner elterlichen Wohnung, Pfügersgrundstraße Nr. 30 hier der 3 Jahre alte Knabe eines daselbst wohnenden Taglöhners an beiden Beinen und am linken Arm mit heißem Kaffee. Die Verletzungen, zu denen noch innere Krankheiten hinzutraten, verschlimmerten sich derart, daß das Kind am 27. ds. Mts. ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden mußte. Es starb daselbst gestern Vormittag 10 Uhr.

Selbstmordversuch. Eine 20 Jahre alte Taglöhnerstochter von hier öffnete am 27. d. M., vormittags, in der Küche ihrer Wohnung in S 4 die Hahnen am Gasherd und an der Küchenlampe, um sich durch das ausströmende Gas zu vergiften. Die Lebensmüde wurde von Hausbewohnern in bewußtlosem Zustande aufgefunden und mit dem Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus verbracht.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Der Butterpreis** für die Pfalz wurde vom stellv. Generalkommando des 2. Bayr. Armeekorps auf 2 Mark pro Pfund beste Tafelbutter Ladenpreis und 1.80 M. pro Pfund Landbutter Ladenpreis festgesetzt. Der Erzeuger resp. Großhändler darf nicht mehr als 170 M. für 50 Kg. bei Tafelbutter verlangen.

Aus dem Großherzogtum.

z. Heidelberg, 29. Okt. Unerwartet ist gestern in seinem Jagdrevier der Mitinhaber des „Grand-Hotel" (jetzt Heidelberger Hof), Herr Hotelbesitzer G. Michel, gestorben. Der Verstorbene war allseits hochgeschätzt und wird nicht nur bei seinen Freunden, sondern bei allen, die ihn kannten, in treuer Erinnerung bleiben.

Kunst und Wissenschaft.

Richard Strauß' Alpensymphonie

wurde, wie ein Privattelegramm aus Berlin meldet, mit Enthusiasmus aufgenommen. Der Komponist und zugleich Dirigent an der Spitze der Dresdener Hofkapelle wurde unzählige Male hervorgerufen. Das Werk ist von gewaltiger Wirkung.

Letzte Meldungen.

Der Krieg am Balkan.

Schulter an Schulter.

Berlin, 29. Okt. (Priv.-Telegr.) Uebereinstimmend wird in den Berichten der deutsch-österreichisch-ungarischen und bulgarischen Heere die Schwierigkeit des Gebietes unterstrichen, in dem sich unsere Truppen vorwärts arbeiten. Dabei regnete es in Strömen und der Lehmboden der Bergzeilen war zu einem fetten schmutzigen Brei geworden. Die schneidigen und tapferen Offiziere und Mannschaften, heißt es in einem Bericht verschiedener Blätter aus dem Hauptquartier der Armee Gallwitz, die uns durch Feindesland den ersten Gruß der tapferen bulgarischen Armee entboten, war nicht nur ein glückliches verheißungsvolles Symbol für eine Kampf- und Lebensgemeinschaft. Das glückliche Gelingen ihrer Erkundung beweist auch, daß den Serben die Verbindung mit der Donau an der rumänischen Grenze unter dem Drucke unserer Vorwärtsbewegung verloren gegangen ist.

In der „Vossischen Zeitung" heißt es aus Sofia über die Oeffnung des Donauweges: Die Bedeutung der Vereinigung der verbündeten Truppen an der Nordostecke Serbiens ist ungeheuer und wird sich bald in ganzem Umfange zeigen. Vorbereitende Maßregeln werden getroffen, um trotz des Nebels den freiwerdenden Donauweg ganz auszunutzen. Eine große Dampferflottille für die Beförderung des Kriegsmaterials wartet an geeignetem Orte. Dieser Erfolg ist entscheidend für den Gang des neuen Balkankrieges.

In der „Tägl. Rundschau" wird gesagt: Im Nordostzipfel Serbiens haben sich nunmehr die beiden Armeen der Generale Gallwitz und Bojadjieff die Hand gereicht. Damit ist auch in einer für die übrigen Völker außerordentlich erkennbaren Weise das Siegel auf die treue Waffenbrüderschaft gedrückt, die schon seit längerer Zeit zwischen den Armeen der verbündeten Zentralmächte und dem bulgarischen Heere besteht. Die Einheitlichkeit der Maßnahmen aller deutsch-österreichisch-ungarischen und bulgarischen Truppenführer ist fortan noch sicherer verbürgt bei dem Kampfe Schulter an Schulter. In ununterbrochener geschlossener Frontlinie gehen sie in konzentrischem Vormarsch gegen die innere Kernstellung der Serben vor, die deren letzten schon brüchig gewordenen Rettungsanker darstellt. Für den guten Fortgang der kriegerischen Einschnürungsoperationen sprechen noch besonders die gewaltigen Erfolge, die die Bulgaren nach den letzten Mitteilungen der Obersten Heeresleitung erzielt haben.

Die „Germania" schreibt: Schneller, als wir hoffen konnten, ist die Scharte weitgemacht, die der Verlust des Kreuzers „Prinz Adalbert" uns verursacht hat. Rußland, in dessen Dienst den Engländern der Unterseeboatstreich in der Ostsee gelang, hat gleich einen doppelten Verlust zu verzeichnen durch den Verlust zweier Kriegsschiffe vor der bulgarischen Küste, und hierbei war es wohl deutscher Geist, der im Verein mit unseren tapferen Verbündeten das Werk vollbrachte. Die bewundernswerten militärischen Leistungen, die unsere türkischen Verbündeten vollbringen, müssen uns mit berechtigter Genugtuung erfüllen. Es ist begreiflich, daß die russische Flotte angesichts einer solchen schnellen Arbeit unserer U-Boote sich schleunigst in Sicherheit brachte und die Beschießung Varnas einstellte.

Die Serben auf dem Rückzug.

m. Köln, 29. Okt. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Budapest: Einer Bukarester Meldung zufolge haben die Serben die Zivilbevölkerung aus Kragujevatz bereits entfernt. Serbische Streitkräfte ziehen sich auch von hier in südlicher Richtung zurück. Aus Saloniki wird über Bukarest gemeldet: Die griechische Regierung hat mit Rücksicht auf den Lebensmittelmangel die Grenzbehörden angewiesen, serbische Flüchtlinge mit ungenügenden Mitteln nicht über die Grenze zu lassen. Der Bukarester „Universul" meldet aus Turn Severin: Die Serben hätten nach Räumung Kladowas 15 Mann mit dem Befehl zurückgelassen, beim Herannahen feindlicher Truppen die Stadt anzuzünden. Sie steckten zuerst die Magazine, dann Privathäuser in Brand. Oesterreichisch-ungarische Soldaten zogen in die brennende Stadt ein. Eine Meldung aus Sofia des „Az Est" zufolge beabsichtigt die bulgarische Regierung die Franzosen und Engländer an einer Küstengegend des ägäischen Meeres zu internieren.

Bulgarien gegen den Zaren.

Sofia, 28. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur. In Besprechung des jüngsten Manifestes, in welchem Kaiser Nikolaus seinem Volke sagt, wie er von Bulgarien verraten worden sei, schreibt der offiziöse „Narodni Prava": Der Zar des großen reaktionären Rußland erklärt den Krieg dem kleinen heldenmütigen Bulgarien, das durch seinen Großvater Alexander 2. befreit worden ist. Der Groll des Kaisers Nikolaus, der Bulgarien als Verräter behandelt und nach Rache ruft, wird niemand einschüchtern. Ueber diesem Groll stehen die göttliche Gerechtigkeit und die Rechte des gemarterten bulgarischen Volkes, das zu den Waffen gegriffen hat, um seine volle Freiheit und nationale Einigkeit zu erringen. Gegen diesen heiligen Krieg erhebt sich der russische Zar, der Bulgarien dem Tode weiht. Aber der Ton des Manifestes verrät deutlich die Besorgnis der leitenden russischen Kreise.

*

⊡ Berlin, 29. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Bukarest wird gemeldet: Gestern kam bis zur Grenze von Verciorova der Generalfeldmarschall v. Mackensen und unterhielt sich leutselig mit einem rumänischen Hauptmann, was die Presse sympathisch verzeichnet.

⊡ Berlin, 29. Okt. (Von u. Berl. Bur.) Aus Lugano wird gemeldet: „Idea Nazionale" erfährt aus guter Quelle, daß Rumänien mit Oesterreich und Deutschland einen Neutralitätsvertrag abgeschlossen habe.

---

*

m. Köln, 29. Okt. (Priv.-Tel.) Wie die Kölnische Zeitung erfährt, verlangt England von den Ententemächten, die von Amerika Lebensmittel und Kriegsmaterial beziehen, eine Abgabe, die 10 Prozent des Wertes beträgt. Diese Abgabe wird nicht nur auch von Rußland, sondern auch von Italien und Frankreich verlangt und die Maßnahmen strengstens durchgeführt.

m. Köln, 29. Okt. (Priv.-Tel.) Laut der Kölnischen Zeitung melden Schweizer Blätter, daß die Armeekommission der französischen Kammer die Frage der Einberufung der Jahresklasse 1917 prüfte. Eine endgültige Beschlußfassung wurde verschoben. Die Gesundheitskommission teilt mit, daß sie aus Gesundheitsrücksichten Bedenken gegen die Einberufung dieser Jahresklassen auf den 15. November habe, daß dagegen der Einziehung zum 15. März 1916 nichts im Wege stehe.

Geschäftliches.

* **Brikettöfen.** Rasch haben die Braunkohlenbriketts als Brennstoff zum Heizen von Zimmeröfen Anerkennung und große, mehr und mehr wachsende Verbreitung gefunden. Immer mehr lernt man ihre Vorzüge schätzen. In dem gleichen Maße macht sich auch das Bedürfnis nach einem besonders für diesen Brennstoff gebauten Ofen geltend, welcher dessen Vorzüge voll zur Geltung kommen läßt, mit Braunkohlenbriketts einen sicheren Dauerbrand über Nacht und vor allem auch einen sparsamen Brand gewährleistet, wie er in guten Dauerbrandöfen mit Koks erzielt wird. Vielfach ist die Klage, daß Braunkohlenbriketts zu rasch wegbrennen und damit kein Dauerbrand zu erzielen sei. Die Ofenfabrik Esch u. Co., Rockenau, stellt seit kurzem neue, besondere Braunkohlenbrikettöfen her, welche allen Erfordernissen entsprechen und mit drei bis vier Briketts (das Brikett kostet etwa 1 Pfg.) nachts durchbrennen. Die Oefen sind so eingerichtet, daß sich auch andere Brennstoffe darin brennen lassen. Ihre Form ist von Mannheimer Künstlern entworfen und modelliert.

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Zum 70. Geburtstag des Ministerialdirektors a. D. Kirchhoff.

Haben wir unsere Feinde niedergerungen, so wird neben anderen Fragen der Zentralisierung auch das Problem, die deutschen Staatsbahn-Verwaltungen zu einer die Wirtschaftsinteressen des gesamten Deutschland vertretenden Gemeinschaft zusammenzuschweißen, stärker in den Vordergrund treten müssen, als bisher. Für den Kriegsbetrieb haben wir die Vereinheitlichung schon. Da haben wir begriffen, daß die einheitlich organisierte Zusammenfassung unserer Bahnen eine Kraftverdoppelung bedeutet. Die bisher souveränen Staatsbahnen müssen sich den Anordnungen des Chefs des Feldeisenbahnwesens zum Nutzen des Ganzen fügen. Für den Friedensbetrieb besitzen wir eine derartige mit zwingender Verfügungsgewalt ausgestattete Zentralstelle noch nicht. Der Mangel einer solchen führt naturgemäß die einzelnen Verwaltungen zu einer Verkehrs- und Finanzpolitik, die in erster Linie dem Wohle ihres eigenen Wirtschaftsgebietes dient. Territorialfiskalische Interessen bleiben dabei vielfach ausschlaggebend, auf Kosten der Gesamtwohlfahrt. Welch hervorragende Vorteile wirtschaftlicher wie finanzieller Art uns dagegen eine deutsche Eisenbahngemeinschaft bringen würde, das hat ein Mann vor allen klar und mit Nachdruck betont, der ehemalige preußische Ministerialdirektor, Wirkl. Geheimrat Dr. iur. h. c. Hermann Kirchhoff. Er darf am 29. Oktober auf ein an Erfahrungen und Erfolgen reiches Leben von 70 Jahren zurückblicken.

Die wesentlichsten Verdienste, die sich der Jubilar in seiner langjährigen Beamtenlaufbahn erworben hat, bestehen darin, daß er den preußischen Staatsbahnen mit zu der wohlgegliederten Organisation verhalf, die sie heute zu der gewaltigen Kriegsmaschine unserer Heeresverwaltung werden ließ. Als das Reichseisenbahnprojekt Bismarcks im Jahre 1876 gefallen war, begann er nach Eintritt in das preußische Eisenbahnministerium (1883) seine Tätigkeit mit der Verstaatlichung einer größeren Anzahl von Privatbahnunternehmungen; dieser schwierigen und verantwortungsvollen Aufgabe wurde er mit so hervorragendem Geschick gerecht, daß die Durchführung der Verhandlungen zum Erwerb der Hessischen Ludwigsbahn in Gemeinschaft mit Hessen in seine Hände gelegt wurde. Der preußisch-hessische Gemeinschaftsvertrag, eine wichtige Etappe auf dem Wege einer allgemeinen deutschen Eisenbahngemeinschaft, verdankt seine Fassung in der Hauptsache Kirchhoff. Ebenso darf die Einbeziehung der Main-Neckar-Bahn in die preußisch-hessische Gemeinschaftsverwaltung als sein Werk abgesprochen werden. Im weiteren Verfolg dieser ersten geglückten Versuche auf dem Wege der Gemeinschaftsbildungen leitete der Jubilar auch die Verhandlungen zur Errichtung einer deutschen Betriebsmittelgemeinschaft, die schließlich zur Gründung des deutschen Staatsbahnwagenverbandes führten. Endlich war es ihm als Leiter der Finanzabteilung des Ministeriums (1895—1898 als Dirigent, von da an als Ministerialdirektor) vorbehalten, in Gestalt der „Finanzordnung des preußischen Eisenbahnwesens" den ganzen Aufbau der Verwaltung, die noch heute maßgebende und vorbildlich gewordene finanztechnische Grundlage zu geben.

Als Kirchhoff gegen Ende des Jahres 1908 aus dem preußischen Staatsdienste ausgeschieden war, galt seine rastlose Tätigkeit auch weiterhin der Förderung des Einheitsgedankens, die er als seine eigentliche Lebensaufgabe betrachtete. Der Niederschlag dieser seiner Bestrebungen ist zu erblicken in seinen beiden Schriften „Die deutsche Eisenbahngemeinschaft"[1]) und „Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens"[2]), in denen das Programm einer vollen deutschen Eisenbahn-Betriebs- und Finanz-Gemeinschaft auf föderativer Grundlage entwickelt ist, und die zu einer wesentlichen Neubelebung und Bereicherung der öffentlichen Erörterung der deutschen Eisenbahnfrage geführt haben.

Und wir sind auf dem Wege zur Einheit, kein Zweifel! Die deutsche Gütertarifgemeinschaft gegenüber dem Auslande (1910), die Gepäckeinnahmegemeinschaft (1911), das deutsche Fahrdienstübereinkommen (1914) bilden die Marksteine. Daß diese Entwicklung in nächster Zeit eine wesentliche Beschleunigung erfahren werde, erscheint im Hinblick auf die besonderen Erfahrungen des gegenwärtigen Krieges, in Verbindung mit dem allgemeinen Aufschwung des nationalen Gedankens gewiß nicht ausgeschlossen. Möge dem Jubilar die Freude beschieden sein, die volle Verwirklichung seines Idealbildes noch an seinem Lebensabend zu schauen!

[1]) Cotta'scher Verlag 1911.
[2]) Cotta'scher Verlag 1913.

Die Ueberleitung der Kriegswirtschaft in die Friedenswirtschaft.

Aus Hamburg wird uns geschrieben:

In der letzten Vollversammlung der Detaillistenkammer wurde in eingehenden Beratungen die Frage erörtert, welche Maßnahmen für die Ueberleitung der Kriegswirtschaft in die Friedenswirtschaft, insbesondere in Anlehnung des Detailhandels, in die Wege zu leiten seien. Der Vorsitzende der Kammer, Herr Kimmelstiel, legte dar, daß die Schwierigkeiten, die die Lösung dieses wichtigen Problems biete, ungleich größer seien, als die Schwierigkeiten, welche die Anpassung der Volkswirtschaft an die Bedürfnisse und Besonderheiten der Kriegslage mit sich gebracht habe. Dieser letzteren Aufgabe habe die Detaillistenkammer gleich nach Kriegsbeginn eine besondere Aufmerksamkeit zugewendet und nach und nach eine ganze Anzahl von Einrichtungen und Anstalten geschaffen, welche dazu bestimmt seien, einem Zerfall oder einer Zerrüttung der wirtschaftlichen Einzelexistenzen im Kleingewerbe und Detailhandel entgegenzuwirken. Er nenne hier nur die Einrichtung der „Hilfskasse für Gewerbetreibende", welche dem durch die Kriegslage zugespitzten Kreditbedürfnis des Kleingewerbes zu dienen bestimmt sei, die Einsetzung von „Geschäftspflegern", denen die Aufgabe zukomme, solchen gewerblichen Wirtschaften ihre Fürsorge zuzuwenden, deren Inhaber infolge Einziehung zum Kriegsdienste an der persönlichen Ausübung ihres Gewerbes behindert seien, schließlich die Schaffung von „Mieteschlichtungskommissionen", die der Austragung von Streitigkeiten zwischen Vermietern und gewerblichen Mietern dienen sollten. Alle diese Einrichtungen hätten sich, wie deren rege Inanspruchnahme erweise, bestens bewährt. — Ungleich verwickelter sei jedoch das Problem, wie die nach Friedensschluß heimkehrenden tausende von Kriegern wieder in das Wirtschaftsleben hineingeführt werden könnten, ohne daß wirtschaftliche Störungen hervorgerufen und ohne daß der Einzelne unter Nachteilen zu leiden haben werde. Die Kammer werde ihre Bemühungen in erster Linie den selbständigen Existenzen zuwenden müssen, deren Wirtschaft mittelbar oder unmittelbar durch den Krieg in Mitleidenschaft gezogen worden sei. Daneben aber werde auch die Gestaltung des Arbeitsmarktes, insbesondere die Neu- und Wiederbesetzung der kriegsverlassenen Angestelltenstellen einen Punkt des Arbeitsplanes bilden müssen. Eine weitere Seite des Problems sei, wie man dem voraussichtlich stark einsetzenden Zustrom von berufsfremden Elementen in den Handel, wie insbesondere von Kriegsinvaliden, Angehörigen anderer Berufe, Kriegerwitwen usw. werde gerecht werden können. Besondere Pflege werde man der Frage der Beschaffung eines billigen und bequemen Kredits zuwenden müssen. Hierbei werde die Mitwirkung des Staates nicht entbehrt werden können, wie denn auch z. B. die Kgl. Sächsische Regierung bereits umfangreiche Kredite dem kaufmännischen und gewerblichen Mittelstande für gedachten Zweck zur Verfügung gestellt habe. Schon jetzt sei klar, daß die bei Ausbruch des Krieges mit Unterstützung der Detaillistenkammer begründete „Hilfskasse für Gewerbetreibende", für welche allein aus dem Kreise des Hamburger Detailkaufmannsstandes eine Garantiesumme von 2 Millionen Mark aufgebracht worden sei, auch nach Beendigung des Krieges weiterbestehen bleiben müsse, um dem alsdann voraussichtlich mit besonderer Schärfe sich geltendmachenden Kreditbedürfnisse zu begegnen. Die „Hilfskasse für Gewerbetreibende" werde wohl auch die Grundsätze ihrer bisherigen Kreditgewährung ändern müssen: An Stelle und neben dem heute gewährten Realkredit werde alsdann der Personalkredit an die Spitze treten müssen. — Die Kammer beschloß, die Angelegenheit mit den Vorständen der kaufmännischen Vereine zur Besprechung zu bringen und zu diesem Zwecke eine Versammlung auf die nächste Zeit zu berufen. In der Erörterung gelangte die Zuversicht zum Ausdruck, daß es mit Hilfe des so oft bewährten deutschen Organisationstalentes gelingen werde, auch die mit dieser Frage verbundenen Schwierigkeiten zu einem glücklichen Ausgleich zu bringen.

Finanzen.

Wie Griechenland das französische Papiergeld einschränkt.

⊡ Berlin, 29. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Budapest wird gemeldet: Aus Athen wird berichtet: Die griechische Regierung erließ eine Verordnung, welche den Wert des französischen Papiergeldes auf 75 Prozent festsetzt. Da Griechenland zur lateinischen Münzkonvention gehört und folglich der Münzwert der Drachme und des Franken einander gleichen, so erregt die Verordnung großes Aufsehen.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 28. Okt. (Fondsbörse.) Tendenz: fest.

	28.	27.		28.	27.
3% Niedld.	101—	101 1/16	South. Pac.	99 1/4	99 1/16
3% „	71 7/16	71 1/4	South. Rail.	23—	22 15/16
Kgl. Petr. G.	502—	495 1/2	Union Pac.	133 1/4	134 1/4
Atl.-Ind. N.	——	177 1/2	Anleihen.	——	——
Atchison	109 1/2	108—	Steels.	83 1/2	83 1/16
Rock Isld.	1/4	1/4	russ. Anl. 1893	——	50 1/4

Scheck Berlin 48.35 —.—(40.32 1/2—40.62 1/2), Scheck London 11.09 1/2-11.12 1/2, (11.03 1/2-11.12 1/2), Scheck Paris 39.85—40.35 (39.90—40.40—), Scheck Wien ——— bis (—.——.—)

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 29. Okt. 1915. (Kassa-Markt.)

	28.	27.		28.	27.
3% Französ. Rente	65 10	66.—	Le Nickle	—.—	—.—
4% Spanier äußere	93.75	92 10	Tesla	11.80	11.80
3% Russen v. 1891	—.—	67.90	Rio Tinto	14.85	14.85
3% Russen v. 1896	67.80	67.70	Cape Copper	251	—.—
4% Türken	—.—	16.70	China Copper	66.50	239
Banque de Paris	830	—.—	Utha Copper	221	418
Crédit Lyonnais	691	—.—	Tharsis	430	139
Union Parisienne	503	—.—	de Beers	—.—	2.8
Suez-Kanal	—.—	—.—	Lena Goldfields	260	—.—
Thomson Houston	—.—	—.—	Jägerfontein	—.—	—.—
Baku	—.—	11.80	Gaudamies	68.—	111
Briansk	273	277	Wechsel auf London	—.—	—.—
Lianosoff	282	280	Atchison	—.—	—.—
Maltzoff-Fabriken	415	—.—	Malakka	—.—	—.—

Londoner Effektenbörse.

London, 27. Oktober. Privatdiskont 4 1/16. Silber 24, Bankeingang 120 000.

Handel und Industrie.

United States Steel Corporation.

Nach dem kürzlich veröffentlichten Ausweis der United States Steel Corporation betrugen die Einnahmen im dritten Quartal d. J. nach Abzug der gewöhnlichen Betriebsausgaben Doll. 38 711 000 gegen Doll. 27 950 055 im Vorquartal und Doll. 22 276 002 im dritten Quartal des Vorjahres. Auf die einzelnen Monate verteilen sich die Ueberschüsse wie folgt:

Betriebsüberschüsse in Dollar	1915	1914	1913
Januar	1 687 150	4 941 337	11 342 533
Februar	3 638 578	5 655 631	10 830 051
März	7 132 081	7 397 381	12 254 217
April	7 286 409	6 920 879	13 072 710
Mai	9 320 576	6 895 823	14 554 566
Juni	11 343 070	6 690 894	13 592 537
Juli	12 048 000	7 475 993	12 936 658
August	12 869 000	7 581 926	12 657 430
September	13 794 000	7 215 083	12 856 312
Oktober	—	5 581 000	11 430 461
November	—	2 798 000	7 392 166
Dezember	—	2 554 000	4 213 722

Hiernach hat der September d. J. mit 13 794 000 Dollar einen Ueberschuß gebracht, der nur noch von der Maiziffer des Jahres 1913 übertroffen wird. Spricht schon hieraus eine außerordentlich günstige Lage des amerikanischen Stahltrusts, so wird dies noch deutlicher, wenn wir den Reingewinn des dritten Quartals mit demjenigen der Vorquartale vergleichen. Wie schon berichtet, stellt er sich nach Abzug der Zuwendungen an die Tilgungsfonds, der Abschreibungen und Erneuerungen auf Doll. 30 046 000 gegen Doll. 20 311 584 im Vorquartal und Doll. 14 682 022 im dritten Quartal 1914.

Auf die Vorzugsaktien wurde bisher eine Dividende von 1¾ Prozent ausgeschüttet.

Auf die Stammaktien wurde wiederum keine Dividende erklärt wie in den letzten drei Vorquartalen.

Nach Abzug der Lasten und Dividenden ergibt sich ein Surplus von 18 037 000 gegen ein Surplus von 8 267 645 Doll. im Vorquartal und ein Surplus von 89 479 Doll. im dritten Quartal 1914.

Warenmärkte.

Allgemeine Produzentenhöchstpreise für Kartoffeln.

Berlin, 28. Oktober. (WTB. Nichtamtlich.) Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 28. Oktober den Reichskanzler ermächtigt, allgemeine Produzentenhöchstpreise für Kartoffeln festzusetzen. Der Reichskanzler hat diese Höchstpreise durch eine Bekanntmachung des gleichen Tages nach den bisher üblichen Preisgebieten getrennt und bestimmt, wie dies in der Kartoffelverordnung vom 9. Oktober hinsichtlich der sogenannten Grundpreise geschehen war. Die rPoduzentenhöchstpreise bewegen sich also zwischen 55 und 61 Mark (2,75 bis 3,05 Mark für den Zentner). Kleinhandelshöchstpreise sind alle Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern verpflichtet, die anderen Gemeinden sowie Kommunalverbände berechtigt, festzusetzen. Der Kleinhandelshöchstpreis darf den Produzentenhöchstpreis desjenigen Gebietes, in dem der Kleinhandel ausgeübt wird, um höchstens 1,30 Mark übersteigen. Der Großhandelspreis wird sich nach den lokalen Verhältnissen zu richten haben. Durch die Verordnung wird die Möglichkeit der Enteignung bei allen Besitzern von mehr als einem Hektar Kartoffeln Anbaufläche gegeben. Die Enteignung darf sich bei diesen aber nur auf höchstens 20 Prozent der gesamten Kartoffelernte des einzelnen Kartoffelerzeugers erstrecken. Als Kleinhandel gilt der Verkauf an Verbraucher, soweit es sich dabei um weniger als 10 Zentner handelt. In der Kartoffelverordnung vom 10. Oktober ist ferner die Aenderung getroffen, daß zukünftig alle Landwirte von mehr als einem Hektar Kartoffelanbaufläche 10 Prozent der gesamten Kartoffelernte bis zum 29. Februar 1916 für den Kommunalverband zu reservieren haben. Bisher war diese Verpflichtung nur den Besitzern von mehr als 10 Hektar auferlegt.

Herabsetzung der Verkaufspreise für Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl.

Berlin, 28. Okt. (WTB. Nichtamtlich). Der Ausschuß der Kartoffelverwertungs-Gesellschaft hat einem Vorschlage der Regierung zugestimmt, vom 1. November an den Abschlagspreis für Kartoffelstärke um M. 3,85 und für Trockenkartoffeln um M. 2,80 für den Doppelzentner herabzusetzen. Die neuen Preise stellen sich demnach für Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl auf M. 35,65, für Kartoffelflocken auf M. 25,60, für Kartoffelschnitzel auf M. 24,35 und für Kartoffelwalzmehl auf M. 29,60 für den Doppelzentner. Um diese Minderung des Erlöses auszugleichen, sind die Fabrikanten sämtlicher Gruppen darauf angewiesen, Frischkartoffeln um 35 Pf. für den Zentner billiger einzukaufen. Auf Grund der Verordnung vom 16. September werden die Verkaufspreise für Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl sowie für Trockenkartoffeln vom 1. November an um M. 8 bzw. M. 6,10 ermäßigt. Eine weitere Herabsetzung der Verkaufspreise wird erfolgen, sobald die Lieferungen auf Grund der neuen Preise dies gestatten. Bei dieser Gelegenheit mag erneut darauf hingewiesen werden, daß, gleichgültig, welches auch die Spannung zwischen den Abschlagspreisen und den Verkaufspreisen ist, der Erlös der Hersteller von Kartoffelstärke und Trockenkartoffeln stets insofern begrenzt bleibt, als dem Abschlagspreise nur eine Nachzahlung von höchstens 50 Pfg. für den Doppelzentner folgen darf. Jeder darüber hinaus erzielte Gewinn steht zur Verfügung des Reiches.

Erläuterungen des Begriffes „in Verarbeitung befindliche Garne".

Amtlich. Berlin, 28. Oktober. Im Sinne des § 3, Absatz 6 der Bekanntmachung W. M. 58./9. 15 KRA sind die Garne erst dann als in Verarbeitung befindlich und daher nicht meldepflichtig zu betrachten, wenn sie nach vollendetem Spinn- oder Zwirnprozeß im Vorbereitungsverfahren auf Spul-, Scher- oder Zettelmaschinen gelangt sind.

Auch der Schuß an Webstühlen für das im Webprozeß befindliche Stück der im Stuhl liegenden Kette ist nicht meldepflichtig.

Mannheimer Viehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes.

Mannheim, den 28. Oktober

	Preis für 50 Kilo Lebend-gewicht ℳ	Preis für 50 Kilo Schlacht-gewicht ℳ
II. Kälber 178 St.		
a) Doppellender feinster Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	78—81	130—135
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	75—78	125—130
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	72—75	120—125
e) geringere Saugkälber	68/72—	115—125
III. Schafe.		
a) Stallmastschafe — St.		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	—	—
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	52—53	104—110
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	42—44	84—88
b) Weidemastschafe 54 St.		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
IV. Schweine 341 St.		
a) Fettschweine über 150 Kg (3 Ztr.) Lebendgewicht	—	—
b) vollfleischige Schweine von 120—150 Kg (240—300 Pfd.) Lebendgewicht	134—137	172—176
c) vollfleischige Schweine von 100—120 Kg (200—240 Pfd.) Lebendgewicht	132—134	170—172
d) vollfleischige Schweine von 80—100 Kg (160—200 Pfd.) Lebendgewicht	129—131	166—168
e) vollfleischige Schweine unter 80 Kg (160 Pfd.) Lebendgewicht	126—129	162—166
f) Sauen	126—131	162—168

Außerdem zugeführt und bezahlt für das Stück:

Luxuspferde 000 Stück	0000—0000	Ferkel 280 Stück	12—24
Arbeitspferde 00 „	000—0000	Ziegen 1 „	12—00
Pferde 30 St. z. Schl.	000—000	Zicklein — „	0—00
Milchkühe 000 Stück	00—00	Lämmer 00 „	00—00

Zusammen 862 Stück.

Handel mit Kälbern und Schweinen ruhig, mit Ferkeln mittelmäßig. Nächster Markt Dienstag.

Letzte Handelsnachrichten.

⊡ Berlin, 29. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Die Bilanzsitzung der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft findet am 3. November statt.

Berlin, 28. Oktober. (WTB.) Der Reingewinn der elektrischen Licht- und Kraftanlagen-Gesellschaft für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr beträgt nach vorsichtiger Bewertung der Aktien 1 865 064 (i. V. 1 862 822) Mark, aus welchem eine Dividende von 5 Prozent (wie i. V.) vorgeschlagen wird.

⊡ Berlin, 29. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Nürnberg wird gemeldet: Die Vereinigten fränkischen Schuhfabriken sind reichlich und zu lohnenden Preisen beschäftigt. Die 7prozentige Dividende von 1914 wird voraussichtlich wesentlich überschritten werden. Die laufenden Verbindlichkeiten der letzten Bilanz, welche 2,34 Millionen betrug, sind fast gänzlich abgestossen worden.

WTB. Haag, 29. Oktober. (Nichtamtlich.) Die Ausfuhr von Leinöl ist verboten.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 27. Okt. (Amtliche Notierungen in Mark für die Tonne). Bergfahrtfrachten: nach Cuxhaven —.—, St. Goar 0.85, Biegen 1.30, Maxau-Gustavsburg 1.50, Mainhäfen bis Frankfurt a. M. 1.60, Mannheim 1.50, Karlsruhe 1.65, Lauterburg 1.75, Straßburg i. E. 2.00. — Schleppkähne nach Cuxhaven —.—, St. Goar 0.70—0.80, Biegen 0.00—0.00, Maxau-Gustavsburg 1.20—1.30 Mainhäfen bis Frankfurt a. M. 0.00—0.00, Mannheim 1.30—1.40, Karlsruhe 0.00, Lauterburg 0.00, Straßburg i. Elv 0.00. Talfrachten (für Kohlenladungen) Mk. Tief 2.20-0.00, Arnheim 2.30-0.00, Utrecht 2.45—, Gouda 2.10-0.00, Leiden 2.65,—0.00, Schiedam 2.25, s'Gravenhage 1.90—0.00, Zoetand 2.60, Zevenbergen 2.15—.—, Goesburg 3.70—0.00, Langstraat 2.55, Friesland 3.50-0.00 Brüssel 0.00, Rotterdam 2.10—2.15, Leerdam 2.50, s'Bosch 0.00—2.50, Breda 0.00, Amsterdam 1.20, Stoomboeyen 2.35—2.40.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Okt.

Pegelstation vom Rhein	24.	25.	26.	27.	28.	29.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.20	1.10	1.13	1.05	1.03	0.95	Abends 6 Uhr
Kehl	2.07	1.93	1.91	1.85	1.83	1.65	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.44	3.43	3.34	3.34	3.27	3.24	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.49	2.42	2.42	2.41	2.31	2.77	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.27	0.26	0.25	0.18	0.13		F.-S. 12 Uhr
Kaub	1.43	1.40	1.37	1.34	1.31	1.24	Vorm. 9 Uhr
Köln	1.31	1.09	1.04	1.00	0.97		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.48	2.45	2.41	2.38	2.33	2.28	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.29	0.31	0.28	0.27	0.28	0.28	Vorm. 7 Uhr

*) Wasser heller + 3.1

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: i. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: i. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Freitag und Samstag

Doppelte Rabattmarken

ausgenommen Lebensmittel und Markenartikel

SCHMOLLER

Vermischtes

Vereinslokal
über 100 Personen fassend, gut bürgerliches Restaurant, für 1 oder 2 Samstag im Monat gesucht.
Angeb. unt. W. V. Nr. 55110 an die Geschäftsstelle.

Frische
Eier
100 Stück
Mk. **17.50**
Eiergroßhandel
G 2, 1a. 55106

Grosse Badische Wohltätigkeits-Geld-Lotterie
für unsere Kriegs-Invaliden, sowie bedürftige Witwen und Waisen.
Ziehung garantiert 12. Novbr.
3328 Geldgewinne z. 1 Prém. nur
37000 M.
Mögl. Höchstgewinn
15000 M.
2327 Geldgewinne
22000 M.
Lose à 1 M. (11 Lose 10 M.) (Porto u. Liste 25 Pf.)
empfiehlt Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Strassburg i. E., Langestr. 107
Filiale Kehl a. Rh. Hauptstrasse.
In Mannheim: Herzberger Lotteriegeschäfte L 3, 17 u. O 3, 5; Lotteriebüro Schmitt K 4, 10 u. F 2, 1, A. Hoffmann, K 1, 1. in Heddesheim: A. F. Lang, Sekretär.
43975

Schöne, preiswerte
Wohnungs-Einrichtungen
Fr. Rötter
U 5, 1—4 u. 22.
55179

Mißfarbene Zähne
weiß zu bleichen, wird in der Zahnrechn. Neubischen „Ohlerodont" warm empfohlen.
In Mannh.: Dubnitz & Schöbheim, Hofdrogerie, O 4, 3, G. Hupperz, Schwetzingerstr. 20, O. Merkle, Goethestraße 2, G. Schmidt, Seckenheimerstr. 6, Pelikan-Apotheke, Q 1, 3, Friedr. Becker, G 2, 2. 15406 Herm. Geyer, Mittelstr. 60, Th. von Gilsdorf, N 4, 13/14, J. Cürnsarl, Drog. O 7, 12, Adm. Büchler, Drog. L 10, 6. In Neckarau: E. Geiß, Relaisstraße 29a.

Kaffee-Kenner
trinken Chokoladen-Grenlich's Kaffees ihres feinen Geschmackes, ihrer Wohlbekömmlichkeit und ihrer verhältnismäßigen Billigkeit wegen. **Grenlich, N 4, 13/14** Kurfürstenhaus 16385

Ankauf

Damen-Skunks-Garnitur
oder ähnliche schöne dunkle Pelzgarnit., evtl. gebraucht **zu kaufen gesucht.** Angeb. u. Nr. 55078 a. d. Geschäftsst.

Die höchsten Preise
zahle ich für 55080
gebraucht. Möbel.
J. Scheps, T 2, 9.

Alte Gebisse
Platin, Gold, Silber kauft **Brym, T 2, 16,** part. 54779

Höchster Zahler
für **getrag. Kleider**
Stiefel, Möbel, Zahngebisse
Goldkorn, K 3, 5.
54755

Der größte Zahler
Wegen dringendem Bedarf zahle ich die höchsten Preise für **getragene Herren- und Damen-**
Kleider
Schuhe und Stiefel, Partiewaren, Haus-Gegenstände, jeden Posten Möbel etc.
Kissin, T 1, 10
Telephon 2706.

Alte Gebisse
Platin, Gold, Silber kauft **Frau Mantel, G 3, 2.** 55064

Gebrauchte Möbel aller Art kauft 55055
Frau Klinger, T 2, 3.

Getragene Kleider
Schuhe, Stiefel kauft
zu den höchsten Preisen
Brym, T 2, 16, part. 52591

Verkauf

Junge Leute, welche sich demnächst verheiratet wollen th. Gelegenh. geboten eine vollständig eingerichtete bürgerl. Wohnung preiswert zu erwerben. Auch kann die Wohnung von 5 Zimmer gleich mit gemietet werden. **Gontardstraße 2,** 3 Tr. rechts. 10488

2 Knaben-Ueberzieher gut erh. für 9—12 J. zu verk. Händl. verb. Näh. **Weberstr. 3,** 4. St. l. 11130

Ein neues Kostüm, ein Kleid f. Mädch. v. 14 Jahr. ein Ueberzieher f. Knab. v. 15 Jahr. bill. zu verk. 11200 **L 15, 9,** 2. Tr.

Hocheleg. moderner
Pelz u. Muff
schwarz. Fuchs, billig zu verkaufen. 55031
Weidmann, L 13, 24.

Honig!
Schlen. Schwarzwälder 1.10 Mk., Kaiserstühler Blütenhonig 1.20 Mk. Nur heute u. morgen zu haben **L 13, 23,** im **Badischen Hof.** 11290

Keine Filialleitung.
Wurst-Aufschnitt- und Nahrungsmittelgeschäft,
sowie **Färberei** mit **Kurzwaren-**Verkauf beide Geschäfte, da im selben Hause, ganz oder geteilt wegen Krankheit d. Besitzerin preiswert durch **Jac. Geiger, K 1, 4, II.** (Breitestr.) zu verkauf. Ausk. v. 5—7 Uhr. 55095

Noch ganz neue 14 kar.
Gold. Kavalier-Uhr
mit Springdeckel u. 14 kar. gold. Kette, zus. f. 135 M.. Kavalier-Uhr
Tula-Silber
mit Springdeckel, Ia Präzisions-Ankerwerk für 35 Mk. mit Garantie zu verkaufen. 11270
Sommer, Q 4, 1, III.

Damenrad guterhalten verkauft
S 4, 18 part. 11248

1 Plüschsopha mit 2 Sesseln umständehalber bill. abzugeben. 11249
Weidenstr. 2, 3. St. lks.

Mehrere Motore,
1—7½ **PS.,** zu verkaufen, ebenso **Treibriemen, Riemenscheiben.** 16741
Karl Heidecck, G 7, 19, 2. Stock.

Schrotmühle
zu verkaufen. 1640
Näheres **Julius Leroy, Collinistraße 10.**

Ein eichenes
Schlafzimmer
mit 200 cm breit. Spiegelschrank, eiche gewichst, preiswert abzugeb. (54894
Möbelhaus Pistiner
Q 5, 17 Telephon 7590

1 blauer Waffenrock (Infanterie) zu verk. Näheres **Jungbuschstr. 4,** 4. St. 55080

Schlafzimmer, Kücheneinrichtung mit Büfett Mk. 60, vollst. Bett m. Federn Mk. 20, Waschtisch Mk. 4, Plüsch. Diwan Mk. 28, 1- u. 2tür. Kleiderschrank Mk. 12 an, Stühle Mk. 1.50, poliert. Spiegelschrank, Ruhebett, pol. Vertiko, Ausziehtisch Mk. 28, pol. Waschkommode m. Spiegel Mk. 48, Zimmertisch, eisernes Bett Mk. 5.50, Wolle u. Seegras-Matratze Mk. 8, Deckbett und Kissen Mk. 18, Serviertisch Mk. 8, Vertikow, Ausziehtisch.
M. Kastner, S 4, 20
beim Konsum. 55098

Gebr. Oefen zu verkaufen. Näh. **Jungbuschstraße 4,** 4. St. 11095

Büro-Möbel
vollst. Einrichtungen
Kassenschränke
(neu und gebraucht)
Größte Auswahl
Billigste Preise
Aberle, G 3, 19.
54298

Trotz
allgemeiner Teuerung in der Holzwaren-Branche liefere folgende wohnfertig ausgestattete
Einrichtungen
zu hervorragend billigen Preisen.

Schlafzimmer
Hell Nußbaum imit. mit großem Kleiderschrank . . jetzt M. **185**

Schlafzimmer
Nußb. pol. moderne Form m. gr. Spiegelschrank . . jetzt M. **265**

Schlafzimmer
Hellsche gewichst m. Intarsien, gr. Spiegelschrank . . jetzt M. **345**

Schlafzimmer
Hellsche gewichst m. Intarsien u. extragr. Spiegelschr. jetzt M. **365**

Schlafzimmer
Mittelfarbig. Nußb. pol. m. Intarsien, groß Spiegelschr. jetzt M. **375**

Hochelegante
Schlafzimmer
mit ca. 200 cm breit. 3 teilig. Spiegelschränken
à M. 525.— 575.— 695.—

Bad. Möbel- u. Betten-Ind.
Hermann Graff
Mannheim.
Nur Schwetzingerstr. 54-56
Ecke Heinrich Lanzstraße 54.
55107

Piano
gut erhalt., zu Mk. 200.—, 250.—, 350.— u. 450.— abzugeben. 54909
Scharf & Haub
Piano- und Flügelfabrik
C 4, 4.

Staunend billiger Möbelverkauf!
Eichenes Schlafzimmer m. Spiegelschrank 295 M.; Mahagoni Schlafzimmer m. Spiegelschrank 3-türig 395 M., Plüschdiwan 55 M., Chaiselongue 33 M., Spiegelspindelschränke 63 M., pol. Schränke 53 M., Ausziehtische 38 M., Zimmerstühle 5 M., kompl. Hochpine-Küche 130 M.

Gebrauchte Möbel:
Zweitür. Schrank 20 M., kompl. Bett 30 M., Sekretär 30 M., Diwan 31 M., Waschkommode mit Marmor 35 M., polierter Rundtisch 15 M., Gasbadeeinrichtung komplett 120 M., kompl. Kurz- u. Galanteriewarreneinrichtung 350 M., ein gebrauchter Speisezimmer 280 M. Matratzen, Schreibtische, Deckbetten, Spiegel, Papierpressen, „Romeo"-Handkopiermaschine zu staunend billigen Preisen bei 54926
Max Kissin,
S 2, 10, im Hof.

Corsets

P 5, 15/16 Heidelbergerstraße — **Betty Vogel** — **P 5, 15/16** Heidelbergerstraße

Besonders preiswertes Herbst-Angebot!

„Mathilde", Mk. 8,— und 12,50 — „Anita". Mk. 18,— — „Florida". Mk. 8,— — „Fanietta". Mk. 5,75

„Fanietta." Drell-Corsett mit 2 Paar Halter u. magenfrei gearbeitet Mk. **5.75**
„Florida." Für schlanke Figur, sehr niedrige Büste. Nach unten lang „ **8.—**
„Mathilde." Sehr leichtes Corset, oben Stickerei Mk. **8.—** und **12.50**
„Anita." Elegantes Corset von tadelloser Passform, aus feinem Batist . Mk. **18.—**

Reparaturen, auch von mir nicht gekaufter Corsets, schnellstens und billigst.

Telephon 7566

Freitag Samstag

Billige Lebensmittel

Preise netto

Kolonialwaren

Kaffee stets frisch . ½ Pfd. 85, 75 Pf.
Zichorie . . . . . Paket 10 Pf.
Paniermehl . . . . . Pfd. 68 Pf.
Grüne Erbsen . . . . . Pfd. 62 Pf.
Sago Pfd. 60 Pf., Gerste Pfd. 68, 62 Pf.
Weizengriess . . . . . Pfd. 45 Pf.
Puddingpulver . . . . . 10 Pak. 95 Pf.
Backpulver, Vanillezucker 10 Pak. 65 Pf.
Mandelkern ganz u. gem. . . . Pfd. 65 Pf.

Delikatessen und Räucherwaren

Lachs . . . . . Dose 1.50, 85 Pf.
Oelsardinen . . D. 68, 62, 38, 28 Pf.
Geb. Lachs . . . . . Dose 1.70, 95 Pf.
Makrelen in Gelee . . . . . Dose 95 Pf.
Kronsardinen Gl. 58 Pf., offen Pfd. 52 Pf.
Bücklinge . . . . . Stück 15 Pf.
Lachsheringe extra grosse . . St. 29 Pf.
Sprotten . . . . . ¼ Pfd. 35 Pf.

Zwiebel . . . . . Pfd. 19 Pf.
Aepfel . . . . . Pfd. 25, 20, 10 Pf.
Birnen . . . . . Pfd. 25, 18 Pf.

Aprikosen, Pfirsiche . . . . . Pfd. 1.20
Pflaumen . . . . . Pfd. 1.15, 72 Pf.
Apfelsinge . . . . . Pfd. 1.25

Für unsere Krieger

Rotwurst und Leberwurst in Dosen . 1.15, Rippchen mit Kraut . . Dose 1.30
Ungarischer Gulasch, Rindsgulasch, Rindszunge mit Kapernsunke, Reh in würz. Tunke, gedünstetes Kalbfleisch, Hammelfleisch mit Gemüse, Pickelsteiner, Sauerbraten Dose 1.25, Lendenbraten, Schweinebraten, Kalbsschnitzel Dose 1.45, Ochsenfilet, Kalbsbraten, Schinken in Scheiben D. 1.35, Hasenbraten Dose 1.55, Schweinskopf in Gelee Dose 1.15, Reis mit Aepfel, Kirsch, Aprikosen, Erdbeer, Tomaten Dose 70 Pf., Fleischpaste D. 72, 62 Pf., Milch Tube 85, 45 Pf., Senf Tube 25 Pf.

Kognak, Rum-Verschnitt, Arrak-Verschnitt, Kirschwasser, Zwetschgenwasser rein, 1 Pfund-Packung 1.35, ½ Pfund-Packung 75 Pf., Kognak-Verschnitt 1.05, 65 Pf., Eierkognak 1.50, 85 Pf., Malaga 1.05, 62 Pf., Cherry-Brandy, Maraschino ½ Pfund-Packung 78 Pf., Sort. Liköre Flasche 35 Pf.

Schnitt- od. Brechbohnen 2 Pfd.-D 58, 48
Karotten 2 Pfd.-Dose . . . . . 55, 45 Pf.

Tomatenpurré D. 95, 55, 38, 28 Pf.
Schnittspargel 2 Pfd.-Dose 1.45, 1.25

Gem. Marmelade 5 Pfund-Eimer 2.60, 2.25, Frischobst-Marmelade ca. 3 Pfund-Eimer 1.50, Marmelade für Feldpost 1 Pfund-Dose 1.05, 92, 75, 65 Pf.

Im Erfrischungsraum Mittagessen 75 Pf.

Freitag
Gemüse-Suppe, Rotkraut, Wiener Würstle, Bratkartoffel

Samstag
Erbsensuppe, Hackbraten, Endivien-Salat, Kartoffel.

Montag
Kraftbrühe mit Nudeln, Sauerbraten, Kartoffelklösse.

Wurstwaren

Westfäl. Mettwurst . . . . ½ Pfd. 1.15
Schwartenmagen . . . . ½ Pfd. 88 Pf.
Wiener . . . . . Paar 17 Pf.
Landjäger . . . . . Paar 35, 45 Pf.
Schinkenwurst . . . . . ¼ Pfd. 55 Pf.
Frankf. Leberwurst . . . ½ Pfd. 98 Pf.
Krakauer . . . . . ½ Pfd. 1.10
Preßkopf . . . . . ¼ Pfd. 55 Pf.
Lioner ¼ Pfd. 55, Kraftfleisch 38 Pf.

Käse

Emmentaler . . . . . ½ Pfd. 80 Pf.
Briekäse . . . . . ½ Pfd. 75 Pf.
Tilsiter . . . . . ½ Pfd. 75 Pf.
Edamer . . . . . ½ Pfd. 78, 65 Pf.
Münster Käse . . . . ½ Pfd. 78, 65 Pf.
Bierbretzel . . . . . Pak. 15 Pf.
Kunsthonig . . . . . Pfd. 48 Pf.
Honig gar. rein, Gl. 1.45, 1.35, 75, 65
Geheimratskäse . . . . . St. 1.80

Schweinskotelett m. Salat . . . . 75 Pf.
Fischklösse mit Kapernsunke 75 Pf.
Eingem. Rindfleisch . . . . . 60 Pf.

Hindenburgtorte . . . . . Stück 20 Pf.
Trüffeltorte . . . . . Stück 20 Pf.
Erdbeerschaum . . . . . Stück 20 Pf.
Eisenbahntorte . . . . . Stück 20 Pf.
Vanillecrême (Sahne-Ersatz) . . . . 20 Pf.

1 Pfund Familien-Schokolade 5 Tafeln 1.28 | 1 Pfund Malz-Bonbons . . . . . 95 Pf. | 1½ Pfund Himbeeren oder Drops . . 95 Pf.

S. Wronker & Co. Mannheim

Mietgesuche

Suche einfach möbl. Zimmer, ruhig, event. m. ganzer Pension. (Nähe Apoloth.) Off. m. Preisang. an Oös. Döckerd, Strassburg i. Els., Steinstr. 35, I. 55109

Geb. Frl. sucht einf. möbl. Zimmer am liebsten in Pension. Nähe Wasserl.—Hauptpost. Ang. m. Preisang. u. Nr. 11280 a. d. G.

Zu mieten gesucht ein ungestörtes gut möbliertes Zimmer möglichst mit eigenem Eingang, parterre od. 1. Etage Nähe Hauptbahnhof. bevorzugt. Angebote erbeten unter Nr. 11287 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

In ruhiger Lage eine Acht-Zimmer-Wohnung mit Zentral-Heizung per 1. April 1916 zu mieten gesucht. Angeb. u. Nr. 55079 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Magazine

D 6, 7/8 2 hoch. Magazin mit Keller und Büro z. v. Näh. 2. St. 11275

D 8 Grosses Magazin für Betrieb oder Lager zu vermiet. 11178 Hafenstraße 10.

Heidelbergerstr. P 6, 21 6 Räume für Lager etc. sofort zu verm. 40071 Näheres Rich. Wagnerstraße 1, Büdler.

Todes-Anzeige.

Mein guter Sohn

Willi Barber

Unteroffizier im Reserve-Inf.-Regt. Nr. 239

seit 21. Oktober vorigen Jahres vermisst, hat nach heute eingetroffener Nachricht den Heldentod in Feindesland erlitten, was ich namens meiner Familie unseren Freunden hierdurch zur Kenntnis bringe.

Von freundlichst zugedachten Beileidsbesuchen wolle man absehen. 43067

MANNHEIM, 28. Oktober 1915.

Hermann Barber, Stadtrat.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss erlitt am 18. Oktober 1915 den Heldentod fürs Vaterland nach seiner am gleichen Tage erlittenen schweren Verwundung unser innigstgeliebter Sohn, einziger Bruder, Schwager und lieber Onkel

Karl Friedrich Lauer

Kriegsfreiwilliger, Gefr. im Infanterie-Regiment 88, 3. Komp., früher Stadtvikar in Mannheim

im 20. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Albertine Lauer Witwe, geb. Rupp, Heidelberg, Augustinerg. 13

Familie Nikolaus Lauer, Mannheim-Feudenheim.

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem, schweren Leiden ist heute früh meine liebe Frau

Martha Meltzer geb. Hahn

im Alter von 26 Jahren entschlafen.

Mannheim-Feudenheim, 28. Oktober 1915.

Dr. H. Meltzer.

Die Feuerbestattung findet am Samstag, den 30. Oktober, nachmittags 3 Uhr statt.

Besuche sind nicht erwünscht.

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Ausstattung zu haben Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

---

Verkauf

Mehrere Wagen

Ia. gebrannten Gips

billig zu verkaufen. Anfragen erbeten unter Nr. 42978 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für Feldpost!

Zigaretten

mit Goldmundstück.

Verkauf zu Engros-Preisen.

Hindenburg . . .	1 Pfg. 100 Stück	Mk. 0.80
Kampfgenosse, .	2 Pfg. 100 Stück	Mk. 1.30
Sport, ohne Mundst.	2½ Pfg. 100 St.	Mk. 1.60
Fürstengold, . . .	2½ Pfg. 100 St.	Mk. 1.60
Deutsche Zuversicht,	3 Pfg. 100 Stück	Mk. 2.10
Casino, . .	5 Pfg. 100 Stück	Mk. 3.20

Versand nach auswärts von 100 Stück an.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
Man verlange Preisliste.

Adolf Bausch, Mannheim
Planken, P 6, 20 und Seckenheimerstr. 18.
Fernsprecher 7777. 42845

Ankauf

Alteisen, Lumpen, Tuch-Woll-Abfälle
Einstampfpapier, Gummi, Flaschen u. Säcke, Abfälle aller Art. Bahnfrachtzahlung nur direkt durch
Abfall-Ankauf-Zentrale Gr. Merzelstraße 44 Telephon 2170

Kriegs-Bedarf.

Alte wollene Strümpfe zahle per kg Mk. 1.80
Alte Fahrrad-Schläuche „ „ „ 3.—
Feldgraue Tuchabfälle „ „ „ 1.—
Lumpen, gebr. Säcke, besonders gut, Kupfer, Messing, Zink, Blei, zahle höchste Kriegspreise, solange keine Beschlagnahmeverfügung entgegensteht.

Ankaufsstelle

A. Luka 42997
Dalbergstrasse 7. im Hof.

Zu kaufen gesucht: guterh. Offiziersmantel gesucht. für mittlere Figur. Angeb. mit Preisangabe u. Nr. 55119 a. d. Geschäftsst.

Sämtliche Infanterie Uniformstücke gebr. aber gut erhalten zu kaufen g. sucht. Angeb. unt. Nr. 55115 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zeitungen

ungebundene Zeitschriften und sonstige Drucksachen werden in H 1, 1, Haus Tusein i. Hofe restlos gegen hohe Preise fortwährend angekauft. 55122

Verkauf

Ein braun gebeitztes eichenes **Speisezimmer** billig abzugeben Mädchenhaus **Pfistner, Q 5, 17/19**

Getragene Kleider billig. Herren-Anzüge, gute Unterzeuge preiswert zu verkaufen. Händler verbeten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ulster

Anzüge und Paletots neueste Farben und Formen, kaufen Sie unverbindlich billig in solch großer Auswahl im Kaufhaus für Herren-Bekleidung (Inh. Jakob Hingel) Mannheim, Planken, nur O 3, 4a, 1 Treppe neben der Hauptpost

Der weiteste Weg lohnt Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet.

41574

Wolfshund

(Rüde) 7 bis 8 Wochen alt zu verkaufen. Näheres bei Constantin, Käferthalerstr. 79. 55117

Junge Dackel

(Kaffeerein) billig zu verk. Ring, F 7, 13 4. Stock. 11296

Unterricht

Ideal-Kursus

zur Ausbildung von Geschäftsdamen.

1. **Kurzschrift**
2. **Maschinenschreiben**
3. **Schön-** und **Rechtschreiben**
4. Deutsche **Korrespondenz**
(Jedes Fach Mk. 20.—)
5. Eine **Fremdsprache** Mk. 50.-

Unsere Schülerinnen erhalten stets die **besten** Stellungen.

Ein Monatsgehalt zahlt die **ganze** Ausbildung.

Visser-Berlitz
P 7, 23 - Tel. 1474 42067

Handelskurse für Mädchen
Beginn eines neuen Kursus 4. November. Tages-Kurse. 42778
Abend-Kurse für Damen und Herren.
Auskunft und Prospekte kostenlos durch
Handels-Schule Schüritz, N 4, 17. Tel. 7105

Tüchtige Klavierlehrerin für Anfängerin gesucht. Angeb. nebst Preisang. u. Nr. 11282 an die Geschäftsst.

Einzelunterricht
(für Damen)
im Maschinenschreiben und Stenographieren.
Gründliche Ausbildung. Mäßiger Preis. Näh. bei **Frau Jood, E 3, 1a.**

52478

Klavierlehrerin
ert. gründl. Klavierunterr. bei mäßigen Honoraren. Gefl. Ang. unt. Nr. 11285 an die Geschäftsstelle.

Liegenschaften

Ein Anwesen
womöglich mit Geleisanschluß (jedoch nicht unbedingt nötig) das sich zur Fabrikation v. Nahrungsmittel eignet, zu mieten oder kaufen gesucht. Anwesen mit vorhandenem Dampfkessel u. Kraftanlage werden bevorzugt. Angebote unter C. 100 P. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Läden

Jungers (nun) L 3, 22 Laden mit Zim. u. Küche z. v. 11276

Bäckerfiliale
mit 3 X 4 meter L. Wasser, in welchem auch Lebensmittel verkauft werden, ist sofort preiswert zu verpachten. Einrichtung derselben: Gefrieger, K 3, 4 zu erfr. Ausk. v. 5—7 Uhr. 1053

Bureau

B 5, 4 1 Zimmer part. als Lager od. Büro zu verm. 10031

Zwei große helle Zimmer als Büro od. Lager vom Möbel zu vermieten. Näh. Rupprechtstr. 10, II.

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.

Verkaufshäuser: T 1, 1, Mannheim
Neckarstadt, Marktplatz
Schwetzingerstrasse
Ecke Heinrich Lanzstrasse

Damen-Konfektion

besonders vorteilhaft!

Trauer-Jackenkleid schwarz, rein wollen. Stoff, gut sitz. Form wie Abbildung . **23.50**

Bluse reine Wolle, schw. wie Abbildg. **3.50**

Bluse Velvet, schwarz, dkl. Farb., w. Abb. **4.90**

Bluse schwarz, bestickt Tüll wie Abbildg. **5.90**

Bluse schwarz, reine Seide wie Abbildg. **6.75**

Bluse schwarz, reine Seide wie Abbildg. **7.75**

Bluse schw. Tüll auf Seide mod. Kragenf. wie Abbildg. **8.75**

Jackenkleid schwarz und blau Cheviot, solide Verarbeit. wie Abbildung . **18.00**

Bluse praktisch für Hausgebrauch, guter Baumwoll-Flanell **1.25**

Bluse schwarz-weiß kar. warme Winterstoffe **2.25**

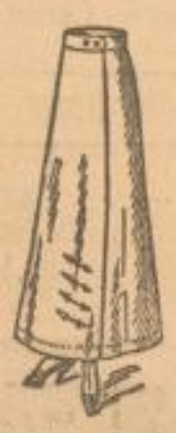
Kostüm-Röcke a. farb. Fantasiestoffen, hübsche bedeckte Dessin **2.95**

Kostüm Röcke karierte u. gestreift. Stoffe m. Satt. **3.90**

Kostüm-Rock solid Halbtuch, schwarz u. dunkelblau, wie Abbildung . **4.50**

Kostüm-Rock schwarz-weiß und blau-weiß gestreift. Cheviot, reine Wolle . **5.90**

Kostüm-Rock schwarz, dunkelblau Cheviot, reine Wolle, wie Abbildung . **6.75**



Kostüm-Rock schwarz Satintuch, moderne weite Form . **8.75**

Kostüm-Rock reinwollen Cheviot, moderne Sattelform mit Falten . . **9.75**

Kostüm-Rock schwarz u. dunkelblau, bw. Garbadine wie Abbild. **10.75**

Knaben-Anzüge Fantasiestoffe 6 — 10 Jahre passend **6.50 4.75 3.50**

Mädchen-Kleider einfarbig und karierte Stoffe 6 — 10 Jahre passend **9.50 7.50 5.50**

Schwarz. Damen-Paletot ¾ lange Form, geschmackvoll garniert **14.50**

Mäntel schwarz Astrachan-Plüsch, ¾ u. lange Formen **24.00**

Mäntel schwarz Sammet, gute florfeste Ware, ganz gefüttert . . . **29.00**

Taillen-Kleider schwarz u. ruhige dkl. Farben, solid verarb. **17.50**

Taillen-Kleider schw., reine Wolle, Taille gef., geschmackv. verarb. **24.00**

Taillen-Kleider Samt schwarz, marine, dunkelgrün, mod. Ausführung **29.50**

Damen-Hüte

Samt-Hut mit Rosen-Garnierung **4.50**
Frauen-Hut mit Federn und Band garniert **6.50**
Jugendl. Filzhut mit flotter Bandgarnitur **3.95**
Damen-Hutformen 3.95, 2.75 **1.95**
Samt- u. Plüsch-Hutformen 5.75, 3.75 **2.95**

Trauerhüte und Schleier in großer Auswahl.

Pelzwaren

Kanin-Kragen breite lange Frauenform **12.50 9.75 6.50 3.75**
Kanin-Muff schwarzbraun, moderne Form **12.50 9.75 8.50**
Muffen-Kragen hell und dunkelfarbig, breite und lange Form **10.50 8.50 6.50**
Alaska-Fuchs imitat., breite u. mod. Form 1 u. 2-fellig **24.50 18.50 11.50 9.75**
Damen-Garnitur schwarz Persianer, imit. m. Schweifen **12.50 8.50 6.50 4.50**
Damen-Garnitur gepreßt Plüsch, schwarz und farbig **12.50 9.75 7.50 5.90**

Kinder-Hüte u. Mützen

Knaben-Flausch-Mützen in allen Größen . . . . . 85, 75 **65** Pf
Mädchen-Mützen mit Knopfgarnitur 1.75, 1.50 **1.25**
Gehäkelte Mädchen-Mützen neue Farben, sortiert . 1.65, 1.45 **95** Pf.
Pelz-Mützen für Knaben mit imit. Lederkopf . . . **1.65**
Dazu passende Kragen **1.45**
Knaben-Militärmützen 1.45, 1.25 **95** Pf.
Tellermützen f. Knaben u. Mädch. 1.75 **1.35**

Zu vermieten

B 2, 11 2 Tr. Hinterhaus Helles Zimmer auch als Aufbewahrungsraum geeignet per sofort zu vermieten. Näheres bei M. Blaumer, im Hofe rechts. 49670

C 4, 10 sch. 5 Zimmer als Wohng. od. Büro mit sämtlichem Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. C 4, 10 part. oder Hebelstraße 9, 4. St.

E 3, 1a 7 Zimmerwohnung, 3. St., zu verm. Näh. W. Gross, K 1, 12. Tel. 2954. (11256

H 4, 5 3 Zim. u. Küche z. v. 11202

H 5, 5a 2 Zim. u. Küche, part., zu verm. Näh. 2. Stock. 11208

J 3, 6 1 u. 2 Zim. und Küche zu vermieten. 11260

K 2, 4 1 u. 3 Zimmer und Küche, mit Gas, zu verm. 11259

K 4, 11 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 11269

L 4, 3 5 Zimmer mit allem Zubehör, Gas, Elektrisch zu vermieten. 49406

L 15, 10 2. Stock, zwei große helle Zimmer mit Balkon z. vm. Näheres parterre. 49616

S 6, 7 3 Zimmer u. Küche, 2. St., zu vermieten. 11255

Q 4, 12 3. St., 2 schöne Zim. u. K. per 1. Nov. zu v. Näh. 1. Etg. 49672

U 1, 20 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 11267

Augartenstr. 63 1. Tr. Gdhs., 2 Zim. u. Küche per sof. od. später preisw. zu v. 11249

Augartenstraße 82 2 Zim. u. Küche z. v. 11265

Lauentiusstr. 26 2 Zimm. u. Küche zu v. Näh. 2. Stock. 11256

Lortzingstr. 20 u. 31 je 2 Zim. u. Küche z. v. 11261

Lindenhofstraße 60 2 Zim. u. Küche z. v. 11264

Moltstr. 7 1. St., 3 Zim., Küche, Mansarde auf sofort oder später zu verm. Zu erfr. daselbst 2. St. 49667

Moltstraße 30 4 Zimmerwohnung (eleg.) mit Bad, Speisekammer u. allem Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. 3. St. l. od. K 3, 2 Lad. Tel. 2886 [49558

In der Oberstadt nahe der Börse sind 2 u. 3 Tr. h. 5-8 Zimmer (od. 5 und 3 Zimmer) alle n. d. Str. hell u. ger., Bader., Mans. f. Kriegsw. geeignet für Pens. u. Vermietungen z. ausnahm. bill. Preise d. J. Geiger, K 1, 4 (Breitestr.) kostenl. zu verm. Auskunft v. 5—7 Uhr. 49518

Parkring 37 7 Zimmer samt allem Zubehör zu verm. 11141

Pflügersgrundstr. 30 2 Zim. u. Küche z. v. 11266

Renzstraße 5 (am Luisenpark) herrschaftliche Wohnung, 8 Zimmer und reichlich Zubehör (Zentralheizung), auf 1. Oktober zu verm. Näheres T 6, 17. 49008

Lanzerstterstr. 104 3 Zim. u. Küche zu v. Näh. Laden. 11257

Rheinauerstr. 8, schöne 2 Zimmerwohnung sof. oder später zu verm. Näh. 3. Stock links. 11049

Ruppprechtstr. 10 III. 2 el. gr. Zim. u. Küche, Bad u. Speisek. per sof. zu verm. Näh. 2. St. 10912

Rheinhäuserstr. 12 schöne 2 Zimmerwohnung per 1. Nov. z. v. Näh. 2. St. 49615

Schimperstr. 24 5 Zimm. u. Küche mit Bad u. Mansarde sof. zu verm. Näh. W. Gross, K 1, 12. Tel. 2954 (11254

Waldhofstr. 17, 3 Zim. u. Küche sof. zu verm. Zu erfr. bei Priller. 10929

Windeckstraße 33 1 Zimmer mit Küche part. zu verm. Näh. F. X. Schmitt Telephon 1145. 49650

Leeres Balkonzimmer zu vermieten. 11008 Q 2, 14, 4. St.

1 Zimmer-Wohnung mit Küche (Hinterhaus)

3 Zimmer-Wohnung 1 Treppe mit Küche billig zu verm. Näh. bei Geschw. Leins, O 6, 2. 49631

2 Zimmer und Küche an ruh. Fam. zu v. Näh. Jungbuschstr. 4, 4. St.

Schwetzingerstr. 20 2 Zimmer u. Küche, part., 4 Zimmer u. Küche, 2. St. z. verm. Näh. 2. St. 11252

Werderstr. 31 herrsch. 5 Zimmerwohnung, 3 Tr., z. v. Näh. W. Gross, K 1, 12. Tel. 2954. (11251

Schönes leeres Zimmer sep. Eingang sof. zu verm. Näh. T 2, 16 1 Treppe. 49001

Läden

In erster Geschäftslage einen 11146

grossen schönen Laden

2 grosse Schaufenst. m. Bogeneing., anst. 1 Zim. u. K., elektr. Licht in Meerfeldstr. 23 zu verm. Näh. 2. St. l.

Keller

L 4, 3 Wein- od. Lagerkeller zu vermieten. 49407

Möbl. Zimmer

B 2, 5 1 Tr., möbl. Zim. evtl. mit Klavier zu vermieten. 11285

B 2, 15 3. Stock, gut möbl. Zimmer an Herrn od. Frl. z. v. 11286

B 4, 16 part. fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. elektr. Licht u. Telephon ev. z. v. 49646

C 1, 2 3 Tr., 1 freundl. möbl. Zim., sep. Eingang, sof. oder später zu vermieten. 49664

C 2, 13/14, 3. St., gut möbl. Zim. zu v. 10006

C 3, 16, 2 Tr. rechts, fein möbliertes Zimmer zu vermieten. 10620

C 4, 15 3 Tr. 1 gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 49678

C 7, 7b part. in sehr gutem Hause eleg. möbl. Zim. m. 1—2 Bett. zu Kriegspr. 20, 25, 30 Mk. u. tageweise auch, eine gr. weite Mans. 8 Mk., auch für Möbel zu verm. 10626

C 5, 8 2. St. Schön möbl. Zimmer evtl. mit Pens. p. 1. Nov. z. v. 49662

D 2, 15 3 Treppen. Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 11121

D 5, 4, 4. St., möblierte Zimmer zu v. Auskunft parterre 49647

D 7, 16 1 Treppe, ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. ev. mit 2 Betten zu vermieten. 49637

E 3, 13 Gutmöbl. Wohn- u. Schlafzim. sof. od. sp. z. v. 49661

E 2, 15, 2 Tr. Blanken gut möbl. Zimmer für 20 Mk. mit Kaffee zu verm. 11220

E 7, 4 schön möbl. Zim. zu verm. Zu erfragen part. 49670

F 6, 8 2 Tr., gut möbl. Zimmer ev. mit Klavierbenütz. bill. z. v. 10936

G 7, 31 2 Tr., Kriegs-Wwe. hat zwei schön möbl. Zim. zu v. 11096

H 7, 28, part. möbl. Zim. ev. m. Pension z. verm. 47819

H 7, 19 4. Stock möbl. Zimmer zu vermieten. 10809

K 2, 18 3 Tr. gut möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. 11017

K 3, 2 part. Schön möbl. Zimmer per 1. November zu verm. 11125

L 8, 5 2. St., schön möbl. Zim., elektr. Licht mit Pens. ab 1. Nov. zu vm. 49618

L 13, 23, Bahnhof, 3 Tr., schön möbl. Zim. sof. z. v. 10927

L 15, 9 2 Tr. sehr gut möbliertes Zimmer per 1. Nov. zu vermieten. 11201

M 7, 21 4. St. l. möbl. Zim. m. Kaffee 13 Mk. zu verm. 10990

N 4, 2/3 4. St. r., möbl. Zimmer an sol. Frdl. zu verm.

N 2, 9 3 Trepp. rechts, fein möbliertes Wohn- u. Schlafzim. mit elektr. Licht zu verm.

O 6, 3 4 Tr. lks., schön möbl. Zimmer bei alleinst. Frau zu auf. Fräulein zu verm. 11119

P 4, 10 3 Tr., gut möbl. Zim. an besser. Frl. zu vermieten. 11200

P 5, 6/7 2. St. rechts, schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. u. elektr. Licht sof. z. v. 11219

R 7, 36 hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. 11159

T 2, 4 sep. Part.-Zim. schön möbl. an Fräulein zu verm. 10611

Collinistraße 8 1 Tr. r. möbl. Zimmer in fr. Lage, mit elektr. Licht per sof. zu verm. 11230

Schön möbl. Zimmer preisw. zu verm. Näheres Schimperstr. 9, 3 Tr. l.

Mittag- u. Abendtisch

K 3, 3 Privat-Pension Böhles empfiehlt ihren vorz. bürgl. Mittagtisch zu 75 Pf. Abendtisch zu 55 Pf. für beß. Herren u. Damen. 11291

Stellen finden

Wagenführer
für die elektrische Strahenbahn gesucht. Bewerber im Alter von 21 bis 50 Jahren wollen sich sofort melden im Hintergebäude, Schalter 4, des Städt. Arbeitsamts, N 6, 3. 10754

Tägl. bis 10 M zu verdienen. Näh. im Gratisprospekt (mit Gerautterschein). — Joh. H. Schultz, Adressenverlag, Köln 165. 12487

Große Süddeutsche Maschinenfabrik sucht möglichst sofort einen mit Materialkenntnissen, Kalkulationswesen, Lohnkalkulation vertrauten, militärfreien
Beamten
(Kriegsinvalide).
Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsanspruch, Eintrittstermin erbeten unter Nr. 55130 an die Geschäftsst. d. Bl.

Eine große Hochbauunternehmung mit ca. 1000 Arbeitern sucht militärfreie, tüchtige und zuverlässige 16787
Lohnbuchhalter.
Erfahrene, flott und sicher arbeitende Herren wollen ihre Angebote mit Zeugnis-Abschriften und Photographie unt. Angabe der Gehaltsansprüche richten unt. Z. 705 F. M. an Rud. Mosse, Mannheim.

Jüngerer
Bürogehilfe
(event. Fräulein), flotter Maschinenschreiber, sofort gesucht. Zuschriften unter Nr. 55105 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Zuverlässiger
Schreiber
mit guten Zeugnissen, militärfrei (event. älterer Herr) für hiesiges Versicherungsbüro gesucht.
Angebote zu richten unt. No. 55108 an die Geschäftsstelle dds. Blattes.

Zuschneider
gesucht, d. in freier Zeit bess. Herrengarderobe nach Maaß schneiden u. probieren kann.
Zuschr. erbeten unt. Nr. 55121 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Stadtreisender
auch Dame möglichst in Büros u. dergl. eingeführt sofort gesucht. Angebote unter H. 714 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten. 16746

Tüchtige, erfahrene
Isolierer
bei hohem Lohn, für dauernde Beschäftigung (Heeresarbeiten) sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften an Gesellschaft für Isolierungen Bohle & Co., Saarbrücken 3, Paul-Marienstraße 26. 55111

Wir suchen zum sofortig. Eintritt für unsere Elektrizitätswerke in der Pfalz
militärfreie
Maschinisten
die Erfahrung haben in d. Bedienung von Gleichstrom- u. Drehstromschaltanlagen sowie in d. Wartung von Akkumulatorenbatterien. Kurz gefaßter Lebenslauf, Zeugnisabschr. Lohnansprüche u. Angabe d. frühesten Eintrittstermines sind zu richten an
Rheinische Schuckert-Gesellschaft Mannheim.
19488

Verkäuferin
nur aus der Branche
gesucht.
Franz Arnold Nachfolger
Uhren und Goldwaren
H 1, 3. 55124

Grosser billiger Fleisch-Markt

Frisches Wild aus grossen Jagden

Ganze Rehe im Fell Pfd. 90 Pf.	Rehrücken geteilt Pfund 1.25 an	Hasenkeule . . Stück 80 Pf. an
Hasen- u. Rehragout Pfd. 80	Prima Rehbraten Pfd. 1.15	Hasenrücken Stück 1.50 an
Mastgänse . Pfund 1.45 an	Hahnen u. Suppenhühner billigst	Rheinhechte u. Schleie Samstag eintreffend

Nährmittel

Einmachzucker . . . . . Pfd. 26 Pf.
Makkaroni . . . . . Pfd. 52 Pf.
Teigwaren u. Suppeneinlage Pfd. 51 Pf.
Suppenflocken . . . . . Pfd. 72 Pf.
Grieß Pfd. 50 Pf., **Gerste** Pfd. 60 Pf.
Holl. Kartoffelmehl . . . Pfd. 42 Pf.
Polenta oder Maismehl . . Pfd. 45 Pf.
Sago Pfd. 60 Pf., Grünkern Pfd. 72 Pf.
Erbsen Pfd. 65 Pf., **Reis** Pfd. 85 Pf.
Futtermehl Pfd 25 Pf., **Salz** Pfd. 10 Pf.
Kornfrank oder **Seeligkorn** P. 27 Pf.
Bouillonwürfel 10 St. 25, Kaffee Pfd. 1.35
Backpulver od. **Vanillezucker** P. 8 Pf.
Essig-Essenz hell od. dunk. Fl. 50 Pf.
Marmeladen . . . . . Dose 50 Pf. an
Backmasse . . . . . Paket 40 Pf.
Suppentafel: Bohnen, Erbs, Gemüsesuppen usw. fix u. fertig Würfel 10 Pf.

Fleisch- und Wurstwaren

Würstchen Dose m. 4 Stück 85 Pf.
Schinken- od. Leberwurst ½ Pfd 55 Pf.
Hsg. Leber- u. Griebenwurst Pfd 90 Pf.
Rotwurst oder Sülze . . Dose 85 P.
Kraftfleisch ¼ Pfd 40 **Mettwurst** bill.
Halberstädter Würstchen Paar 33 Pf.
Landjäger Paar 35 Pf. **Servela** 16 Pf.
Fleischbraten . . . . . Dose 1.25 an
Schwartenmag. rot od. weiß ½ Pfd 90
Fleischpaina, sortiert . . Dose 60 Pf.
Hartwurst . . . . . Pfd. 2.45 u. 2.85
Dürrfleisch, Speck, Lachsschinken bill.
Krikenten, fix u. fertig Dose 2.00 an

Räucherwaren, Fischkonserv.

Ger. Süssbücklinge . 2 Stück 20 Pf.
Holl. scharfe ger. Bücklinge . 18 Pf.
Ger. Schellfische Stück 15 u. 20 P.
Vorz. Makrelen in Sauce, gr. D. 1.10
Sprotten in Olivenöl . . gr. D. 80 Pf.
Sardinen in Tomatensauce 45, 55 Pf.
Oelsardinen . . . . Dose 35 u. 45 Pf.
Ger. Lachs ¼ 75 Lachs in D. 95 Pf.
Rollmops in Rem.-Sauce Dose 92 Pf.
Gelee-Heringe . . . . . Dose 75 Pf.
Brat- od. Bismarckherings D. 90 Pf.
Makrelen in Gelee . . . Dose 75 Pf.
Oel.-Heringe in versch. Sauc. D. 90 Pf.

Käse — Butter — Honig

Butter Dose 1.55, **Honig** Dose 90 Pf.
Kond. Milch . . . . Dose 35 u. 70 Pf.
Emmentalerkäse . . . ½ Pfd. 85 Pf.
Honigpulver Pak. 10, **Senf** Gl. 15 Pf.
Tilsiter oder **Edamer** . ½ Pfd. 80 Pf.
Kunsthonig offen . . . . . Pfd 53 Pf.
Bienenhonig gar. rein . . Gl. 73 Pf.
Holl. Geheimratskäse fr. gr. Laib 1.75

Grosser Obst- und Gemüse-Markt

Endiviensalat Stück 5 Pf. an
Kohlrabi 5 Pf.
Wirsing Kopf 10 Pf. an
Kastanien Pfd. 28 Pf.
Zitronen 3 Stück 20 Pf.

Besonders preiswert für den Winterbedarf:
Hochfeine Aepfel Pfd 15 Pf. an
Holl. Zwiebeln . . . Pfd. 20
Gelbe Rüben . . . . . Pfd. 9
Getrockn. Pflaumen Pfd. 53
Kohlrüben . . . . . Pfd. 10
Getrockn. Mischobst Pfd 55

Wallnüsse Pfd. 55 Pf.
Feigen ½ Pfd 35 Pf.
Johannisbrot Pfd. 40 Pf.
Haselnüsse Pfd. 70 Pf.
Birnen Pfd. 15 Pf.

Keks - Schokoladen

Zwieback P. 16 Gebäck ¼ Pfd. 25
Bonbons gemischt . ¼ Pfd. 20
Gebrannte Nüsse ¼ Pfd. 35
Schokoladen . Tafel 25 u. 30
Milchbonbons . . . ¼ Pfd. 30
Kokosflocken ¼ 28 Kakao ¼ 70
Kochschokolade . . . . . Block 60

Nur noch bis Samstag Vorführung des
Füllfederhalters „Idol"
praktischer und billigster Füllfederhalter fürs Feld.

SCHMOLLER

Preise netto! Preise netto!

Feines Geschäft sucht tüchtige
Schirm-Näherin.
Stellung evtl. dauernd u. gut bezahlt. Solche, welche sich auch zur Bedienung im Laden eignet, bevorzugt. Selbstgeschr. Ang. m. Bild, Zeugnisabschr. und Lohnanspr. befördert diese Ztg. unter Nr. 11294.

Weißnäherin, die schon für Geschäft genäht, für Heimarbeit ges. **Herrenhemden-Klinik,** B 2, 15, p. 11243

Jüngere
Arbeiterinnen
gesucht. Sackfabrik Q 7, 3. 11295

Einige jüng. Mädchen
gesucht. 55099
Schmuziger & Comp. Tintenfabrik Rheindammstraße 40.

Tüchtiges
Mädchen
f. Hausarbeit gesucht. Karl-Ludwigstraße 17, part. r. 55114

Jünger. Mädchen
für Hausarbeit sofort gesucht. Näheres Collinistraße 13, part. rechts. 55102

Suche sofort oder bis 1. November ein
Dienstmädchen
Gutenbergstr. 10. 11272

Besseres jung. Mädchen für nachmitt. zu Kindern gesucht. 55110
Luisenring 19 part.

Für eine größere Baustelle in Friedrichshafen tüchtige 43062
Montagevorarbeiter, Schlosser und Arbeiter
sowie ein **Maschinist** für Dampfwinde gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Hein, Lehmann & Co., A.-G.
Eisenhoch- u. Brückenbau, Düsseldorf-Oberbilk.
Zu melden bei Obermonteur Hillebrandt, Hallenmontage, Friedrichshafen.

Bekanntmachung.
Zum sofortigen Eintritt suchen wir, vorläufig für die Dauer des Krieges, eine tüchtige und gewandte
Bürogehilfin
für Bedienung der Schreibmaschine und leichtere Büroarbeiten.
Offerten wollen alsbald unter Angabe der Gehaltsansprüche und Anschluß der Zeugnisse bei uns eingereicht werden. 43074
Hockenheim, den 26. Oktober 1915.
Bürgermeisteramt:
Schütz.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unsere Baumwollwarenabteilung zwei durchaus tüchtige, branchekundige 43081
Verkäuferinnen
bei hohem Lohn. S. Wronker & Co.

Kräftig., schulentlassenes
Mädchen
für tagsüb. gesucht. Vorstellung: von 3—5 Uhr.
Frau Bühnle, Heinrich-Lanzstraße 20. 11279

Tücht. Monatsfrau
per sofort gesucht. Weidenstraße 2, 3. St. l. 11247

Monatsfrau gesucht
H 2, 16/17, 1 Tr. 11284

Ein braves fleißiges
Monatsmädchen
gesucht auf 1. November. Ecke Seckenheimerstr. 57, 2. Stock rechts. 55118

Lehrmädchen

Lehrmädchen
aus guter Familie per sofort gesucht. Seidenhaus Otto Loew, P 2, 1. 55112

Stellen suchen

Invalide
welcher lange Jahre in hiesigem Lagerhaus- und Speditions-Geschäft tätig war, sucht leichte Beschäftigung in kleinem Lager, Zigarrenfabrik oder auch als Portier.
Angebote unt. Nr. 55123 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Korrespondent
24 J. alt zurz. gr. Exportgesch. tätig s. weg. Einschr. d. Betriebs per 1. Januar pteil. auch früher Posten gl. Eigensch. o. Vertrauensstelle. Kaution kann gestellt werden. Angeb. unt. Nr. 11271 an d. Geschäftsstelle.

Militärfr. Mann, 35 J. alt, sucht Stelle als Ausläufer, Einkassierer od. dergl. evtl. auch l. Arb. in Fabrik. Gefl. Ang. u. No. 11269 an die Geschäftsstelle.

Fräulein, welches schon längere Zeit auf dem Büro tätig war und mit allen Kontorarbeiten besonders Lohnverrechnung und Buchhaltung vertraut ist, sucht sofort oder auf 1. November Stellung.
Lange-Rötterstraße 8, 2. Stock 11278

Frl., Geschäftstochter sucht Stelle als
Filialleiterin
in Zigarrengeschäft oder sonstig. Vertrauensposten. Kaution kann gest. werden. Ang. u. Nr. 11280 a. d. Gesch.

Routinierte
Pianistin
frei für sofort oder später für erstklassiges Herrenensemble oder Kino. Angebote an Roe, Bruchsal Württembergerstr. 37.

Fräulein
erfahren in sämtl. Kontorarbeiten u. d. Kassenwesen, sucht Stellg. z. sof. od. z. Dez. Offert. unter F. H. 4169 an Rudolf Mosse, Heidelberg.

Das Ersatz-Bat. Ref.-Rgt. 40 Mannheim vergibt die Lieferung von 43090
Fleisch, Kartoffeln, Milch und Gemüse
für die Zeit vom 10. November 1915, bis 31. März 1916. Schriftliche Angebote sind bis
4. November 1915, vorm. 10 Uhr
bei der Kassenverwaltung des Ers.-Bat. 40 einzureichen.

Frische spanische
Trauben
für die Krieger
Garantie für 4 Wochen Haltbarkeit.
Feldpostpaket, versandfertig —.95 Mk.
per Pfund 1.— Mk.
P. Oliver
H 7, 38 Mannheim C 3, 9
Ludwigshafen: Ludwigstraße 33.

Empfehle:
Getrocknete Schneidebohnen
hergestellt aus zart. Gartengewächs Paket à 100 gr 45 Pf.
Krafta Suppenwurst 40 Pf.
Rolle à ½ Pfund

Deutsches Mittagessen
Reisspeise, verwendbar zu Suppen und Gemüsen; Würfel von ca. 130 gr enthalten alle zur Kräftigung und Sättigung des Körpers notwendigen Nahrungsstoffe.
Vorrätig in nachstehenden Sorten:
Reis, Karottenreis, Tomatenreis
Kraftreis . . . per Würfel 30 Pf.

Emmenthaler Käse
in Schachteln, sehr geeignet für Feldpostsendungen, per Schachtel 1.50 Mk.
Zwieback
ohne Mehlmarken . . . . . Paket 22 Pf.
Weißer Weizengries p. Pfd. 45 Pf.

Ausserordentlich billig:
„Waba-Honig" 57 Pf.
bester Honigersatz
per Dose od. Glas à 1 Pfd.

Städtische Waren
Salatöl . . . per Liter 3.—
Weiße Bohnen p. Pfd. 52 Pf.
Suppengerste p. Pfd. 45 Pf.
Maisgrieß . per Pfd. 40 Pf.
Eier . . . . per Stück 18 Pf.
reines Schweineschmalz
Kunstspeisefett
Johann Schreiber

Schwarze Konfektion

in ganz hervorragender Auswahl zu wirklich billigen Preisen.

Schwarze Jackenkleider	24⁰⁰	32⁰⁰	38⁰⁰	bis 85⁰⁰
Schwarze Frauenmäntel ganz lang	18⁵⁰	24⁰⁰	32⁰⁰	bis 55⁰⁰
Schwarze Jacken für Frauen	14⁵⁰	20⁰⁰	24⁰⁰	bis 38⁰⁰
Schwarze Sport-Jacken	16⁵⁰	20⁵⁰	26⁰⁰	bis 45⁰⁰
Schwarze Astrachan-Mäntel	19⁰⁰	25⁰⁰	32⁰⁰	bis 65⁰⁰
Schw. Astrachan-Blusen-Jacken	28⁵⁰	35⁰⁰	42⁰⁰	bis 55⁰⁰

Schwarze Frauen-Mäntel 3/4 lang	16⁵⁰	22⁰⁰	28⁰⁰	bis 52⁰⁰
Schwarze Kostüm-Röcke	5⁹⁰	8⁵⁰	12⁵⁰	bis 38⁰⁰
Schwarze Tüll-Blusen	7⁹⁰	9⁷⁵	13⁰⁰	bis 35⁰⁰
Schwarze Seiden-Blusen	8⁵⁰	12⁵⁰	19⁵⁰	bis 40⁰⁰
Schwarze Stoff-Blusen	4⁵⁰	6⁷⁵	10⁵⁰	bis 25⁰⁰
Schwarze Samt-Blusen	8⁵⁰	10⁷⁵	13⁵⁰	bis 25⁰⁰

Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Gebrüder Rothschild

Mannheim, K 1, 1 u. 2 — *Grüne Rabattmarken.* — *K 1, 1 u. 2, Mannheim*

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.
Freitag, den 29. Oktober 1915
13. Vorstellung im Abonnement B
Gyges und sein Ring
Eine Tragödie in fünf Akten von Hebbel
Spielleitung: Max Krüger
Kassenöff. 7½ Uhr. Anf. 8 Uhr Ende 10¼ Uhr
Nach dem 2. Akte größere Pause
Kleine Preise.

Am Großh. Hoftheater
Samstag, 30. Oktbr. Abonn. D 13 Kleine Preise
Der Bettelstudent
Anfang 7½ Uhr

Apollo-Theater Nur noch 3 Tage
Sie weiß etwas
Schwank in 4 Akten von Rud. Kneisel.

Christuskirche Mannheim.
Donnerstag, den 4. November 1915, abends ½9 Uhr
Geistliches Konzert
von
Ludwig Hess, K. Kammersänger Berlin (Tenor)
Arno Landmann, Organist der Christuskirche.
(Der Reinertrag ist für die Kriegsfürsorge bestimmt.)
Eintrittskarten zu Mk. 2.—, 1.— und 50 Pfg. in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel, E. Pfeifer und Mannheimer Musikhaus. An der Abendkasse erhöhte Preise. — Ende 10 Uhr 42930

Dienstag, den 2. November, abends 8¼ Uhr im Musiksaal
Gastspiel der Berliner Urania
Wissenschaftliches Theater
Meine Erlebnisse unter Deutscher Sudarmee
Von den Karpathen bis Brest-Litowsk
Vortrag mit 100 Lichtbildern von Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Werthelmer.
Dr. W. hat den Feldzug in den Karpathen erlebt, folgte dann dem wuchtigen Vorstoß zum Dojestr nach Stryj und Lemberg, begleitete die Truppen nach Polen und machte die Eroberung von Brest-Litowsk mit. — Karten M. 2.50, 2.—, 1.50 und 1.— an der Konzertkasse Heckel, 10—1 u. 3—6 Uhr u. an der Abendkasse.

Handelsschule der Hauptstadt Mannheim.
Jungdeutschlandbund
Mannheim.
Lichtbildervortrag:
Die deutsche Freiheit vor 100 Jahren
von Fräulein Dr. Bernays
am Sonntag, den 31. Oktober, abends 6 Uhr im Vortragssaale der Kunsthalle
Eintritt frei. Kleiderabgabe frei.
Hierzu werden unsere Schüler, insbesondere solche, die gegenwärtig den Unterricht nicht besuchen, freundlich eingeladen.
Das Rektorat:
Dr. Bernhard Weber. 42920

JOB
November Apollo Theater

Billiges Angebot
4 Eier ersetzt Meyers Milch-Ei, Paket 15 Pfg.
4 Pfund Kunst-Honig ersetzt Meyers Honig-Pulver, Paket 45 Pf.
Probe-Paket für 2 Pfund 25 Pfg. 42984
4 Pfund Kunst-Eier ersetzt Meyers Extrakt, Paket 60 Pfg.

Pfund-Dosen fürs Feld
Blech-Dosen 1 Stück 28 Pf., 4 St. 1 M.
Pechpappdos. 1 St. 20 Pf., 5 St. 90 Pf.

Kunst-Honig, offen . . Pfund 45 Pf.
In Dosen fürs Feld 60 Pf., Glas 70 Pf.
Zucker mit Tee . . . . . Paket 10 Pf.

Ed. Meyer. G 2, 6. Marktplatz.

Wilder Mann
täglich grosse Konzerte
42801

Hotel Central
Morgen Samstag
Großes Schlachtfest
Es ladet höflich ein 42074
Wch. Keicher.

Gebrauchte und zurückgesetzte
Lampen und Lüster
für Gas und elektrisches Licht werden um jeden annehmbaren Preis abgegeben
L 6, 11. **Peter Bucher** L 6, 11. 11055

Automatische Pistolen System Browning, von Mk. 35.— an
Revolver 41197
Taschenlampen
Diana-Luftgewehre. Reparaturen schnellstens
Karl Pfund Nachf.
P 6, 20. Haltest. Victoria. Tel. 2262.

Kistenschreinerei
nimmt Arbeit an. Ang. u. Nr. 11277 an d. Gesch. 11188.

Verloren
Auf dem Wege zum Friedhofe eine 11188
silberne Brosche
verloren. Gegen Belohnung abzugeben Luisenring 53 III.

Verloren ein silbernes
Uhrenarmband
auf dem Wege Waldh. zum Stern. Abzugeben gegen hohe Belohnung bei Juwelier Apel, O 7, 15.

Heirat
Junger Herr in guter Stellung, best. gut. Charakt., evang., wünscht zwecks
Heirat
mit ernstgem. best. Fräul., nicht über 24 J., ihre bekannt zu werden. Zuschr. mögl. m. Bild unter Nr. 11279 an die Geschäftsst. d. Bl.

Witwe mit Vermög., 40 J. a., wünscht Bekanntschaft mit einig. Herrn, Beamter bevorz., im gleichen Alter kennenzulernen zwecks Heir. Ang. u. No. 11270 a. d. Gesch.

UT
Heute neues Programm!
„Irrlicht"
Drama in 3 Akten
Das Recht der Jugend
Drama in 3 Akten
Die
neuesten Kriegsberichte
Künstler-Konzert

Einquartierung
mit guter voller Verpflegung von 2.80 Mark an übernimmt 42077
Alter Reichskanzler, S 6, 20 Tel. 7249.

Weizenbierbrauerei
Ludwigshafen a. Rh.
Morgen Samstag Beginn des Ausschankes unserer beliebten prima
Weizenperle
kein Preisaufschlag.
Dauer des Ausschankes zirka 14 Tage).
Es ladet höflichst ein 11945
E. Lindemann.

Wikö & Tancré-Inhalatoren

leisten hervorragende Dienste. Stets fertig z. Gebrauch.
Apparat
M. 8.– u. M. 8.50
Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie
gegr. 1882. O 4, 3. Tel. 181 u. 7715
Filiale: Friedrichsplatz 19. Tel. 4968.
8704

Schweinefleisch-Preisabschlag!
Ab Samstag, den 30. ds. Monats
mageres Schweinefleisch per Pfund . . . . . Mk. **1.70**
Albert Imhoff
Erste Mannheimer Wurstfabrik G. m. b. H.
und in unseren sonstigen Verkaufsstellen.

Schuhbesohl-Anstalt
G 2, 17 und **G 2, 17**
Waldhof, Roggenstraße 26
Herren-Sohlen und Fleck 3.60 M.
Damen „ „ „ 2.80 „
Kinder „ „ „ je nach Größe
mit sehr dauerhaftem Leder-Ersatz. 1110

Süßer
Apfelmost
empfiehlt 42800
Jakob Deimann, Weinhandlung
Schwetzingen, Mannheimerstraße 48/50.